

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Germanistik

Herbstsemester 2024

Version 4



Nachträge und Korrekturen:
Die aktuellste Version (s. Umschlagseite) ist immer online.

Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Hinweise	5
Wissenschaftliches Schreiben	7
Wissenschaftliches Schreiben	7
Literaturwissenschaft	9
Ältere deutsche Literatur (LW I)	9
Die Anfänge der deutschen Literatur	9
BMZ-Ringvorlesung: Reisen im Mittelalter und Mittelaltertourismus	10
Einführung in die Analyse lyrischer Texte des deutschen Mittelalters	11
Mittelalterliche Literatur in althochdeutscher Zeit	12
Ulrich von Zatzikhofen: <i>Lanzelet</i>	13
Der Heilige Brendan auf Reisen	14
Performativität in der weltlichen und geistlichen Literatur des deutschen Mittelalters	15
Religiöse Rede im Mittelalter. Paradigmen der Mariendichtung und Mystik	16
Geschichte und Theorie der Editionsphilologie	17
Neuere deutsche Literatur (LW II)	19
Einführung in die Literaturwissenschaft	19
Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft	19
Die Entdeckung der Mütter. Johann Jakob Bachofens Matriarchatstheorie und die deutsche Literatur	20
Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts	21
Lyrik der Jahrhundertwende	22
Die Poetik des Generationenkonflikts	23
Einführung in die Lyrikanalyse	24
Polarexpeditionen, Arktisreisen und der Schrecken des Eises. Poetik und Ästhetik der Kälte	25
Doppelgänger:innen – Narrative der Fragmentation und Kooperation in Literatur und Film (1800–2000)	26
Langsam und langweilig: Die Kunst der Entschleunigung	27
Interkulturalität in der Deutschschweizer Gegenwartsliteratur	28
<i>Realisation</i> (1973). Kritische Einführung in Dorothee Sölles Methode einer theologisch interessierten Lektüre	29
Forschungskolloquium	30
Kandidat:innenkolloquium	30
Kolloquium für Examenskandidat:innen	31
Komparatistik	32
Reisen ins Reich – Internationale Zeugen in Nazideutschland, 1933–1945	32
Autorenkolleg: Wahre Geschichten	33
Reisen in die DDR	33
Ein Schatz im Archiv: Wie man ein unveröffentlichtes Buch von Alexander von Humboldt herausbringt (mit einer Exkursion ins Deutsche Literaturarchiv in Marbach)	34
Literatur. Das ist die Welt. Die Realität des Literarischen. Am Beispiel Bern	35
Beyond Culture	36
Kandidat:innenkolloquium	37

Sprachwissenschaft	38
Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1	38
Propädeutischer Begleitkurs zur Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1	39
Metasprache und kommunikative Reflexivität: Wie wir über Sprache denken, sprechen und schreiben	40
Sprache und Gesundheit	40
Approaching Language and Society: Sociolinguistic Theories	41
Psycholinguistik: Spracherwerb (Deutsch als Erst- und Zweitsprache)	42
Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik	43
Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft	44
Namenpragmatik	45
Linguistic Landscapes Swiss German Edition – Dialekt und Identität im öffentlichen Raum ..	46
Qualitative Methods in Sociolinguistics	47
Language and Migration	47
Alter: ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld	48
Forschungskolloquium der Systemlinguistik, Interaktionalen Linguistik & Diskurslinguistik ..	49
Examenskolloquium Soziolinguistik	50
Editionsphilologie	51
Fachdidaktik	52

Allgemeine Hinweise

Herbstsemester 2024

01.08.2024–31.01.2025

Vorlesungszeit: 16.09.2024–20.12.2024

Öffnungszeiten Sekretariat

Für aktuelle Informationen konsultieren Sie bitte unsere Webseite:

https://www.germanistik.unibe.ch/ueber_uns/kontakt/index_ger.html

Telefon 031 684 83 11

Zuständigkeiten

Studierendenbetreuung, KSL, Hörräume: Marc-Oliver Ubl

Personalwesen, Finanzen: Mandy Hähnel (Mo.-Do.)

Nutzen Sie bitte die Möglichkeit der Kontaktaufnahme via E-Mail.

Studienberatung

Sprechstunden (Ueli Boss)

Dienstag 15:45–16:30

Donnerstag 09:30–10:30

Anmeldung zur Sprechstunde über unsere Webseite:

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/studienberatung/index_ger.html

Fachkoordination Mobilität

Weitere Informationen: https://www.germanistik.unibe.ch/studium/mobilitaet/index_ger.html

Bibliothek

Bitte beachten Sie den Leitfaden für die Bibliotheksbenützung und halten Sie im Interesse aller Benutzenden die bescheidenen Regeln ein. Fragen beantwortet Ihnen gerne das Bibliotheksteam von 9–12 und von 14–17 Uhr.

Fachschaft Germanistik

E-Mail-Kontaktadresse: fachschaft.germ@unibe.ch

Anmerkung zum Lehrangebot Soziolinguistik

Das „Basismodul B Sprachwissenschaft, Teil 1“ heisst nicht mehr „Pragmatik“, sondern „Empirische Methoden der Sprachwissenschaft“.

Anmeldung für alle Veranstaltungen im KSL

Sie müssen sich nur im KSL anmelden. Die Registration in ILIAS erfolgt dann automatisch. Bitte beachten Sie: Für die Veranstaltungen Wissenschaftliches Schreiben, die Propädeutika, die Basis-, Vertiefungs- und Aufbaukurse sowie für Übungen gibt es grundsätzlich eine **Beschränkung der Teilnehmendenzahl**, aber insgesamt sind genügend Plätze vorhanden.

Präsenzpflicht

In allen Kursen ausser Vorlesungen sind maximal zwei Absenzen erlaubt.

Anmeldung für Leistungskontrollen

In allen Lehrveranstaltungen, die Sie abschliessen wollen, müssen Sie sich rechtzeitig für den korrekten Leistungsnachweis anmelden. **Anmeldetermin ist institutsweit der 2. Dezember.**

Abgabefristen

Die Abgabefrist für **schriftliche Hausarbeiten** ist 6 Monate nach Vorlesungsbeginn (Stichtag: Montag, 17.03.2025). Bei Krankheit verlängert sich die Abgabefrist um die durch das ärztliche Attest beglaubigte Zeit der Arbeitsunfähigkeit. In allen anderen Fällen sind keine Fristverlängerungen möglich.

Studienabschluss und Prüfungen

BA- / MA-Abschlüsse / Doktorate

Die entsprechenden Termin- und Merkblätter finden Sie im Internet unter

https://www.philhist.unibe.ch/studium/bachelor_master/bachelorabschluss/index_ger.html

Sie liegen auch vor dem Dekanat auf.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

https://www.germanistik.unibe.ch/studium/reglemente_und_abschluesse/index_ger.html

Auskunft Sekretariat Germanistik: Marc-Oliver Ubl

Wissenschaftliches Schreiben

Wissenschaftliches Schreiben

Dr. Ueli Boss, Prof. Dr. Adrian Leemann (Gruppe a)

Dienstag 08:30–10

Veranstaltungsnummer 24928-0

5 ECTS-Punkte

Dr. Ueli Boss, Prof. Dr. Adrian Leemann (Gruppe b)

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 24928-1

5 ECTS-Punkte

Dr. Aglaia Sophia Kister, Dr. Thomas Schneider (Gruppe c)

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 24928-2

5 ECTS-Punkte

Können nicht als freie Leistungen bezogen werden

Der Kurs bietet eine Einführung in das Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Literatur- und Sprachwissenschaft. Am Ende des Kurses verfügen Sie über die grundlegenden Kenntnisse, die Sie benötigen, um einen wissenschaftlichen Text in der Literatur- oder Sprachwissenschaft zu verfassen. Sie wissen jetzt, wie eine Fragestellung für eine Arbeit entwickelt und systematisch umgesetzt wird, wie wissenschaftliche Literatur mit gedruckten und elektronischen Hilfsmitteln zu suchen und zu finden ist. Sie können bibliographieren und zitieren und sind damit vertraut gemacht worden, wie man schlüssig argumentiert und stilsicher formuliert. An konkreten Beispielen haben Sie gelernt, wie Forschungsliteratur auf eine bestimmte Frage hin ausgewertet und zusammenfassend dargestellt werden kann.

Die Kursinhalte werden durch verschiedene Leistungsnachweise geprüft. Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch empfohlen wird.

Literatur

- Claudius Sittig: Arbeitstechniken Germanistik. Überarbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart: Klett 2019 (= Uni-Wissen; Germanistik).

Bitte bis zur ersten Sitzung lesen:

- Conrad Ferdinand Meyer: Der Schuß von der Kanzel, in: Ders.: Novellen I. Hrsg. von Alfred Zäch. Bern: Benteli 1959 (= Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe 11), S. 75–130 (steht auf ILIAS).
- Thomas Weitin: Integrationskomik. *Odyssee* und *Wilhelm Tell* in C. F. Meyers Novelle *Der Schuss von der Kanzel*. In: *Colloquium Helveticum 45: Poetik und Rhetorik des Barbarischen. Poétique et rhétorique du barbare 2016*, S. 197–212 (steht auf ILIAS).
- Für die Gruppen a und b: Stephan Schmid, Adrian Leemann, Dieter Studer-Joho und Marie-José Kolly: Areale Variation von /r/-Realisierungen in schweizerdeutschen Dialekten. Eine quantitative Untersuchung von Crowdsourcing-Daten, in: *Linguistik online 98.5* (2019), S. 11-30 (steht auf ILIAS).

Literaturwissenschaft

Ältere deutsche Literatur (LW I)

Die Anfänge der deutschen Literatur

Prof. Dr. Michael Stolz

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 490934

3 ECTS-Punkte

Gegenstand der Vorlesung sind die ältesten deutschen Sprachzeugnisse aus dem Zeitraum von etwa 750 bis um 1070. Es geht um die „von den Stämmen der Franken, Bayern, Alamannen und Sachsen im europäischen Grossreich der Karolinger erarbeitete Literatur“ (W. Haubrichs) und um deren Fortsetzung im 10./11. Jahrhundert. Wir werden uns mit den für diese Zeit typischen Prosaformen wie Glossen, Vokabularen, Interlinearversionen, religiösen Gebrauchstexten, kürzeren Rechts- und Gesprächstexten beschäftigen. Zu entdecken gibt es ferner heidnisch-germanische Zaubersprüche, archaische Formen der Heldenepik und der politischen Epik sowie erste bedeutende Sprachkunstwerke im Bereich der religiösen Dichtung. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Ausschnitte aus dem Übersetzungswerk Notkers III. von St. Gallen und Texte zur mittelalterlichen Naturkunde. In begleitenden kulturhistorischen Streifzügen ist nach den Menschen zu fragen, die diese Texte angefertigt und benutzt haben. Sichtbar wird dabei ein Horizont religiöser, politischer und gesellschaftlicher Interessen, die ihren Ort in Klöstern, an Adelshöfen und in den Kontaktzonen klerikaler und laikaler Gruppen finden. Einzubeziehen sind Aspekte der Frömmigkeitspraxis, der Schulbildung und der Mehrsprachigkeit (Lateinisch, Deutsch, Romanisch). Ein besonderes Augenmerk gilt der Handschriftenproduktion und der (aus ihr erschliessbaren) mündlichen Literaturvermittlung.

Geplant ist eine Exkursion nach St. Gallen, einem der bedeutendsten Zentren althochdeutscher Überlieferung.

Für Interessierte wird ergänzend ein Basiskurs angeboten, welcher der Einübung in die Übersetzung und Interpretation althochdeutscher Texte dient.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

BMZ-Ringvorlesung: Reisen im Mittelalter und Mittelaltertourismus

Prof. Dr. Michael Stolz et al.

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Donnerstag 16–18

Veranstaltungsnummer 490939

3 ECTS-Punkte

Die Menschen im Mittelalter waren viel beweglicher und reisefreudiger als wir es uns vorstellen wollen und können, und dies trotz prekärer Verkehrswege: kein Zug, keine Autobahn, kein Auto, kein Flugzeug. Stattdessen unzuverlässige Wasserwege, ungesicherte Feldstrassen, gefährliche Bergpässe, schlechtes Schuhwerk, Piraterie und Raubritter. Kaiser und Könige regierten vom Sattel aus, Geistlichen, Studenten, Pilgernden und Kaufleuten standen unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung, sich zwischen den Institutionen, etwa Klöstern und Universitäten, aber auch Handelsniederlassungen zu bewegen. Eroberer gelüstete es in der Regel nach fremden Gebieten, zu denen sie mitsamt ihren Heerschaaren zogen; die sogenannten Kreuzritter fielen im Namen der Kirche in Jerusalem ein. Aber auch 'Normalsterbliche' unternahmen Reisen. Kriegswirren und Hungersnöte vertrieben ganze Bevölkerungsgruppen aus ihren angestammten Gebieten; Pilgerschaften in ferne Länder versprachen einen Beitrag zum Seelenheil zu leisten. Auch der Wunsch nach exotischen Gewürzen, Kuriositäten, Seidenstoffen und anderen, Luxuswaren sowie die Abenteuerlust von Händlern, Gelehrten und Missionaren zählten im Mittelalter zu den Motivationen für das Reisen.

Was das Reisen heute angeht, so übt das Mittelalter eine grosse Anziehungskraft aus. Mittelalterliche Städte und Bauten und zeitgenössische Reenactments mittelalterlicher Praktiken wie Turniere in Freilichtmuseen, gastronomische Angebote, die mittelalterliche Menüs auftischen oder Mittelaltermärkte, in denen man sich „wie im Mittelalter“ fühlen soll (allerdings mit der Möglichkeit, alles mit der Kreditkarte zu bezahlen), sind heute beliebte Touristenattraktionen. Die Mittelalter-Faszination ist ungebrochen.

Wir fragen in diesem Semester nach Reiseformen, nach Infrastrukturen sowie nach den Motivationen mittelalterlichen Reisens. Wir wollen mehr über Reiseerlebnisse erfahren und Erfahrungen mit dem Fremden, mit Fernweh und Heimweh beleuchten. Welche Handels- und Pilgerrouen gab es? Welche Transportmittel bestanden? Welche Gefahren erwarteten Reisende? Was waren die Erträge aus der Handelstätigkeit? Wie konnte man sich in der Fremde verständigen? Und seit wann, wie und weshalb wird das „Mittelalter“ durch den modernen Tourismus gestaltet und vermarktet?

Am Donnerstag, 19. September 2024, findet nach der ersten Vorlesung, von 18 bis 19 Uhr, in Hörsaal 212 eine obligatorische Vorbesprechung statt.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Einführung in die Analyse lyrischer Texte des deutschen Mittelalters

Prof. Dr. Michael Stolz

Basiskurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 490605

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die deutschsprachige Lyrik des Mittelalters läßt sowohl unter formalen als auch inhaltlichen Aspekten zu zahlreichen Entdeckungen ein. Neben Formen des höfischen Minnesangs treten vielfältige Ausprägungen der Spruchdichtung mit lehrhaften, politischen und religiösen Themen. Eine Sonderform begegnet in der Gattung des Leichs, die von Dichtern wie Walther von der Vogelweide und Frauenlob zu elaborierter Sprachartistik entwickelt wird. Episierende und biographisierende Tendenzen sowie die Ausgestaltung einer profilierten Ich-Rolle finden sich bei spätmittelalterlichen Dichtern wie Oswald von Wolkenstein. Im Kurs werden textbezogene Analysen mit literatur- und gattungstheoretischen sowie kulturgeschichtlichen Fragestellungen verbunden. Methodisch werden die Texte nach Gesichtspunkten der textinternen Sprechsituation, der an Aufführungskontexte gebundenen Primärvermittlung, der Gattungs-, Vers- und Überlieferungsgeschichte untersucht. Die Veranstaltung bietet damit eine konzentrierte Einführung in die Lyrikanalyse, die prinzipiell auch auf andere Texte und Epochen übertragen werden kann.

Literatur

- Deutsche Lyrik des frühen und hohen Mittelalters. Edition der Texte und Kommentare von Ingrid Kasten. Übersetzungen von Margherita Kuhn. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag 2005 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 6) [Textgrundlage, bitte bereits in die erste Sitzung mitbringen].
- Deutsche Lyrik des späten Mittelalters. Hrsg. von Burghart Wachinger. Frankfurt/M. 2006 (= Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 43) [zur Anschaffung empfohlen; Texte werden zur Verfügung gestellt].
- Rainer Warning: Interpretation, Analyse und Lektüre. Methodologische Erwägungen zum Umgang mit lyrischen Texten. In: Ders.: Lektüren romanischer Lyrik. Von den Trobadors zum Surrealismus. Freiburg i.Br.: Rombach 1997 (= Rombach Wissenschaft. Reihe Litterae 51), S. 9–43, bes. S. 9–25.
- Jan-Dirk Müller: Minnesang und Literaturtheorie. Hrsg. von Ute von Bloh u.a. Tübingen: Niemeyer 2001.
- Beate Kellner: Spiel der Liebe im Minnesang. München: Fink 2018.

Mittelalterliche Literatur in althochdeutscher Zeit

PD Dr. Stefan Abel

Basiskurs

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 491026

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die Epoche des Althochdeutschen umfasst die Zeit von ca. 750–1050. Überliefert sind u.a. Zaubersprüche, Gebete, Bibeldichtungen, ein apokalyptischer Text, Helden- und Preisgedichte und ein Gesprächsbüchlein. In diesem Basiskurs wollen wir die Vielfalt der mittelalterlichen Literatur in althochdeutscher Zeit kennenlernen, indem wir die Texte übersetzen und uns mit den Besonderheiten der althochdeutschen Sprache – ausgehend vom Mittelhochdeutschen – und ihrer Denkmäler auseinandersetzen.

Literatur

Arbeitsgrundlage:

- Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. Darstellung und Grammatik, 3. durchges. und wesentl. erw. Aufl. Berlin: Gruyter 2012.

Zur Einführung:

- Althochdeutsches Lesebuch. Zusammengestellt und mit Wörterbuch versehen von Wilhelm Braune. Fortgeführt von Karl Helm, bearbeitet von Ernst A. Ebbinghaus. 17. Aufl. Tübingen: Niemeyer.

Ulrich von Zatzikhofen: *Lanzelet* Ann-Kathrin Deininger

Basiskurs

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 490832

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Am Beginn steht eine Katastrophe: Ein Herrscher, der hochrangige Vasallen demütigt, willkürlich Kriege gegen eigene Gefolgsleute führt und Kritiker brutal hinrichten lässt, sieht sich mit einer Rebellion aus den eigenen Reihen konfrontiert. Erzürnte Untertanen haben sich gegen ihn verschworen und eine große Streitmacht aufgestellt, mit der sie ihn zunächst im Feld besiegen und schließlich seine letzte Festung erstürmen. Dabei wird der Tyrann getötet, lediglich sein Erbe kann – im zarten Kindesalter – über das an die Festung angrenzende Meer gerettet werden. Viele Jahre später wird sich eben jener Erbe mit großem Gefolge und einer gewaltigen Streitmacht seiner mächtigen Verbündeten zur Heimkehr aufmachen, um den väterlichen Thron zurückzuerobern.

Es handelt sich hier keinesfalls um einen Abriss der Fantasy-Serie *Game of Thrones* sondern vielmehr um eine knappe Zusammenfassung des *Lanzelet* Ulrichs von Zatzikhofen. Der Text des Thurgauer Autors gehört zu den frühen Artusromanen in deutscher Sprache. Auf einer – verlorenen – französischsprachigen Quelle basierend berichtet er von den Abenteuern des Protagonisten und Artusritters Lanzelet. Wenngleich die Abenteuer des Namensvetters Lancelot im französischsprachigen Raum ungleich erfolgreicher waren, erfreute sich doch auch Ulrichs Erzählung bei den Zeitgenossen großer Beliebtheit, und dass, obwohl der große Themenkomplex der ehebrecherischen Liebe zwischen Lancelot und Ginover, der Ehefrau des Königs Artus, ausgespart wird.

Ungleich kritischer ging dagegen die (ältere) Forschung mit diesem Text ins Gericht: Es sei ein unerhört schlechter Roman mit unzusammenhängender, zusammengestückelter Handlung, altertümlich in der Sprache und ärmlich in der Darstellung, voller Sittenroheiten und Zuchtlosigkeiten, ohne jede künstlerische Qualität, schmucklos, unbeholfen, volkstümlich – kurzum ein Schundroman, Trivilliteratur, die es zu lesen nicht lohne.

Im Seminar werden wir dies dennoch (und deswegen) tun und dabei die scharfen Urteile der Forschenden, deren Blick zu häufig von zeitgenössischen Moralvorstellungen getrübt zu sein scheint, kritisch am Text hinterfragen – denn Ulrichs *Lanzelet* hat mehr zu bieten, als man auf den ersten Blick vermuten würde. Es geht um Herrschaft und Macht, um Minne und Sexualität, um Identität und soziale Zugehörigkeit, um Tyrannen, Ritter, Drachen, Jungfrauen, Zauberer, Feen, Meerwunder – um nur einige der Figuren und Themenkomplexe zu nennen, mit denen wir uns beschäftigen werden.

Literatur

- Ulrich von Zatzikhofen: *Lanzelet*. Text, Übersetzung, Kommentar. Studienausgabe. Hrsg. von Florian Kragl. Berlin: 2009.

Der Heilige Brendan auf Reisen

Dr. Miriam Strieder

Basiskurs

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 490938

5 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Brendan war ein Heiliger, der zu den sog. zwölf Aposteln Irlands zählt. Er lebte vermutlich im 5./6. Jahrhundert und unternahm zu seinen Lebzeiten eine Reise auf dem Atlantik, um Gottes Schöpfung, deren Wunder und das irdische Paradies zu besichtigen. Seine Reise wurde in diversen Sprachen des Mittelalters aufgezeichnet, u.a. auf Latein, Niederdeutsch und Hochdeutsch. Wir werden uns im Semester mit der mittelhochdeutschen, gereimten Reisedarstellung befassen; dabei steht die Projektarbeit im Vordergrund. Im Laufe des Semesters wollen wir den Text, der ungefähr 2000 Verse umfasst, nicht nur vollständig lesen und übersetzen, sondern auch gemeinsam einen Kommentar verfassen, sodass der Text für zukünftige Nutzer:innen verständlich und benutzbar wird. Weiterhin werden wir uns mit der Überlieferungsgeschichte, der Gattung der Reiseerzählungen, den experimentalarchäologischen Zugängen zu Brendans Reiseerlebnissen etc. auseinandersetzen und unsere Ergebnisse in der letzten Sitzung des Berner Mittelalterzentrums im Dezember präsentieren.

Für die Teilnahme am Kurs sollten Sie ein Interesse an mittelhochdeutscher Sprache, Engagement und Zuverlässigkeit sowie ein bestandenenes Propädeutikum mitbringen.

Geplant ist, dass wir den Text bis Anfang November gemeinsam lesen und die Präsentation für das Berner Mittelalterzentrum vorbereiten und ab November in die kleinteilige Textarbeit einsteigen, um zum Ende des Semesters eine eigene kleine Edition fertigzustellen. Dabei werden Sie für bestimmte, gleich große Textabschnitte eingeteilt, um diese in Zweierteams zu bearbeiten.

Ich freue mich auf einen spannenden Kurs mit Ihnen, bei dem wir alle viel Neues und praktisch Anwendbares lernen werden und am Ende ein tolles Produkt vorstellen können!

Literatur

- Carl Schröder (Hrsg.): Sanct Brandan. Ein lateinischer und drei deutsche Texte. Erlangen: Eduard Besold 1871.

Weitere Literatur wird im Laufe des Semesters bekannt gegeben.

Performativität in der weltlichen und geistlichen Literatur des deutschen Mittelalters

PD Dr. Stefan Abel

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 490937

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Aus heutiger Forschungsperspektive setzt der sog. „performative turn“ als kulturwissenschaftliche „Neuorientierung“ bereits in den 1960er Jahren ein. „Performativität“, „Performanz“ und „Performance“ sind als interdisziplinäres Konzept zu verstehen und werden seit den 1970er und 1980er Jahren zu Grundbegriffen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften. Im Rahmen des Kurses werden einleitend unterschiedliche performativitätstheoretische Ansätze (sprachphilosophisch, sozial-, kultur- und theaterwissenschaftlich) besprochen; den Schwerpunkt des Seminars bildet die Anwendung der „Performativität“ als Analysekatgorie in der Literaturwissenschaft, insbesondere in der germanistischen Mediävistik. Es erscheint naheliegend, dass Lyrik und dramatische Formen (Schauspiel) als Texte, die für eine Aufführung bestimmt waren, die Hauptbereiche der mediävistischen Performativitätsforschung darstellen, die performative Sichtweise gilt inzwischen aber auch den Erzähltexten. Die Veranstaltung ist als Lektürekurs konzipiert, in dem verschiedene Gattungen geistlicher und weltlicher Texte des Früh-, Hoch- und Spätmittelalters vorgestellt und analysiert werden. Zum Lektürepertoire gehören u. a. Bibelübersetzungen (Otfrid von Weissenburg: *Evangelienbuch*), Zaubersprüche, Gebete, mystische Texte, geistliche Spiele, Minnesang, Verserzählungen sowie das Streitgespräch (Johannes von Tepl: *Der Ackermann aus Böhmen*). Neben einer allgemeinen Einführung zu Gattungsspezifik, Überlieferung, Entstehungs- und Rezeptionskontexten werden die ausgewählten Texte auf ihr performatives Potential hin befragt und analysiert.

Literatur

Zur Einführung:

- Erika Fischer-Lichte: Performativität. Eine Einführung. Bielefeld: utb 2012 (= Edition Kulturwissenschaft 10).
- Doris Bachmann-Medick: Performative Turn. In: Dies.: Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften, 6. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 2018 (= rororo 55675), S. 104–143.
- Hans Rudolf Velten: Performativität. Ältere deutsche Literatur. In: Claudia Benthien und ders. (Hrsg.): Germanistik als Kulturwissenschaft. Eine Einführung in neue Theoriekonzepte. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 2002 (= rororo 55643), S. 217–242.
- Cornelia Herberichs und Christian Kiening (Hrsg.): Literarische Performativität. Lektüren vormoderner Texte. Zürich: Chronos 2008 (= Medienwandel – Medienwechsel – Medienwissen 3).
- Ulrich Barton und Rebekka Nöcker: Performativität. In: Christiane Ackermann und Michael Egerding (Hrsg.): Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch. Berlin: de Gruyter 2015, S. 407–452.

Religiöse Rede im Mittelalter. Paradigmen der Mariendichtung und Mystik Prof. Dr. Michael Stolz, Prof. Dr. Katharina Heyden

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 491019

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Göttliche kann (nicht nur) nach mittelalterlicher Auffassung in religiöser Rede vergegenwärtigt werden, sofern es nicht zum Verstummen führt oder ganz im Sakrament der Eucharistie aufgeht. In unterschiedlichen Formen und immer neuen Anläufen versprachlichen literarische Texte religiöse Anschauungen und Erfahrungen. Oftmals stehen sie dabei in der Nähe zum Gebet. Die Mariendichtung preist die Inkarnation Christi in der jungfräulichen Gottesmutter. Marienklagen der der unter dem Kreuz Christi mitleidenden 'mater dolorosa' entwickeln empathische Modelle der Compassio. Die Texte der sog. Mystiker:innen suchen in ihrem Sprachhandeln nach der Vereinigung mit einer im irdischen Leben letztlich uneinholbaren Gottheit. Religiöse Rede ist auf diese Weise von Paradoxien, Negationen und der Selbstthematizierung ihrer sprachlichen Begrenztheit geprägt, die zugleich eine metaphorische Fülle regelrecht provoziert. Die Forschung hat vor diesem Hintergrund Ansätze entwickelt, die sich an den 'Bildern der unbegriffenen Wahrheit' orientieren (S. Köbele), Verfahren der 'Immersion und Figuration' hervorheben (B. Buschbeck) und 'Formen inzitativer Rede' (B. Hasebrink) herausarbeiten. Vor dem Hintergrund der dabei in Anschlag gebrachten Methoden werden im Kurs ausgewählte deutschsprachige Texte des Mittelalters behandelt. Im Zentrum stehen lyrische Dichtungen mit Marienthematik (Konrad von Würzburg, Frauenlob, Heinrich von Mügeln) und Prosa der sog. 'rheinischen Mystik' (Meister Eckhart, Johannes Tauler, Heinrich Seuse).

Literatur

- Björn Buschbeck: Rosenkränze, Marienmäntel, Seelenhäuser. Gebets- und Andachtsübungen des Spätmittelalters zwischen Bildrede, Immersion und Figuration. Tübingen/Basel: Francke 2023 (= Bibliotheca Germanica 79).
- Burkhard Hasebrink: Formen inzitativer Rede bei Meister Eckhart. Untersuchungen zur literarischen Konzeption der deutschen Predigt. Tübingen: Niemeyer 1992 (= Texte und Textgeschichte 32).
- Susanne Köbele: Bilder der unbegriffenen Wahrheit. Zur Struktur mystischer Rede im Spannungsfeld von Latein und Volkssprache. Tübingen/Basel: Francke 1993 (= Bibliotheca Germanica 30).
- Michael Stolz: Kommunion und Kommunikation. Eucharistische Verhandlungen in der Literatur des Mittelalters. In: Literarische und Religiöse Kommunikation in Mittelalter und Früher Neuzeit. DFG-Symposium 2006. Hrsg. von Peter Strohschneider. Berlin/New York: de Gruyter 2009, S. 453–505.

Geschichte und Theorie der Editionsphilologie

Prof. Dr. Christian von Zimmermann, Dr. Patricia Zihlmann, Dr. Roland Reichen, PD Hanne Griessmann

MA-Doppelergänzungskurs (Übung), LW I und LW II

Freitag 8:30–12

Veranstaltungsnummer siehe Editionsphilologie

6 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Modul „Geschichte und Theorie der Editionsphilologie“ bildet die obligatorische Einführung in den Studiengang Editionsphilologie und wird als Doppelergänzungskurs auch für Studierende der Germanistik angeboten.

Das Modul gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte:

Modulschwerpunkt 1 bietet einen Überblick über die wichtigsten theoretischen Grundlagen und historischen Praktiken der Edition sowie eine Einführung in die Grundlagen editionsphilologischen Arbeitens vom handschriftlichen Befund über seine Deutung bis hin zur Apparaturverzeichnung und Kommentierung. Er leistet damit auch einen Beitrag zum universitären Schwerpunkt der (kulturellen) Nachhaltigkeit.

Die Studierenden erhalten zudem durch Gastreferent:innen und einen Exkursionstag Einblick in aktuelle Editionsprojekte.

Behandelt werden u.a. theoretische Ansätze der Editionsphilologie wie die historisch-kritische Methode, das Leithandschriftenprinzip („Best text editing“), die Überlieferungsgeschichtliche Edition, Fassungstexte, Textgenetik und Critique Génétique. Besondere Berücksichtigung erfahren im Hinblick auf die mediävistischen Editionen die bei der Anfertigung und Überlieferung von Texten zentralen Vorgänge wie mündliche und schriftliche Textproduktion, Variantenbildung, Wirkungsgeschichte sowie ihre Bedeutung für die editorische Textkonstitution (vor allem an Beispielen der höfischen Lyrik und Epik). Anhand neuphilologischer Editionen werden unterschiedliche Auffassungen von der Bedeutung und Repräsentation der Textgenese und Textkommentierung zur Diskussion gestellt. Auch urheberrechtliche Fragen finden Berücksichtigung.

Als Beispielleditionen werden u.a. Werkeditionen zu Autoren wie Georg Büchner, Jeremias Gotthelf, C. F. Meyer, Georg Heym und Georg Trakl vorgestellt. Dabei geht es um unterschiedliche Editionsmodelle, theoretische Konzepte der Philologie und Gestaltungsformen in klassischen Bucheditionen sowie in digitalen Editionen. Konkrete Beispiele bieten Einblick in die editorische Praxis der Briefeditionen im digitalen Zeitalter.

Das Kursgeschehen wird durch Inputs, die Diskussion von Posterpräsentationen, praktische Arbeiten und einen Exkursionstag bestimmt.

Modulschwerpunkt 2 ist die Handschriftenkunde. Manuskripte stehen im Zentrum des editionsphilologischen Interesses. Die Kenntnis der Schriften und Handschriften sowie die Befähigung zu ihrer Lektüre bilden eine der unverzichtbaren Grundlagen philologischen Arbeitens.

Die Handschriftenkunde teilt sich im Kurs in zwei Bereiche: mittelalterliche Handschriftenkunde und neuere Handschriftenkunde. An ausgewählten Schriftzeugnissen soll in erster Linie die Lesefähigkeit eingeübt werden, daneben werden Erläuterungen zur Schriftentwicklung gegeben.

Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer erhalten zudem einführende Einblicke in die unter-

Ältere deutsche Literatur

schiedlichen Traditionen der Transkription und textphilologischen Einrichtung für die Edition wie sie in der Mediävistik und der Neuphilologie sich herausgebildet haben. Neben den Kursitzungen werden Übungstexte zur Sitzungsvorbereitung und zur Vertiefung der eigenen Praxis ausgegeben.

Literatur

Wird umfangreich auf ILIAS zur Verfügung gestellt.

Zur Vor- und Nachbereitung empfohlen:

- Bodo Plachta: Editionswissenschaft. Handbuch zu Geschichte, Methode und Praxis der neugermanistischen Editionen. Stuttgart: Hiersemann 2020.

Neuere deutsche Literatur (LW II)

Einführung in die Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Nicolas Detering

Einführung (Vorlesung)

Dienstag 14–16

Veranstaltungsnummer 24892

3 ECTS-Punkte

Die Vorlesung gibt eine Einführung in die – allgemeine, germanistische, vergleichende – Literaturwissenschaft. Sie erläutert verschiedene Konzepte von 'Literatur' und 'Literaturwissenschaft', führt in die Terminologie der Textanalyse ein und stellt die gängigen Methoden des Fachs vor. Ergänzt wird die Vorlesung durch Propädeutika, die den Stoff in kleineren Gruppen nachbereiten und die methodologischen und theoretischen Ansätze an ausgewählten literarischen Texten erproben.

Literatur

Die Pflicht- und Begleitlektüre für die Vorlesung wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Propädeutikum Einführung in die Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Nicolas Detering, Dr. Felix Lempp

Donnerstag 12–14

Veranstaltungsnummer 101337-0

3 ECTS-Punkte

Donnerstag 14–16

Veranstaltungsnummer 101337-1

3 ECTS-Punkt

Freitag 10–12

Veranstaltungsnummer 101337-2

3 ECTS-Punkt

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

In den Propädeutika erproben wir Konzepte, Terminologien und Methoden, die in der Vorlesung zur „Einführung in die Literaturwissenschaft“ vorgestellt werden. Dazu lesen und diskutieren wir ausgewählte literarische Texte verschiedener Epochen und Gattungen in Bezug auf die in der Vorlesung vorgestellten Inhalte. Der Besuch der Vorlesung ist obligatorisch, der Besuch des Tutoriums wird empfohlen.

Literatur

Die Pflicht- und Begleitlektüre für die Vorlesung wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben, zur Lektüre empfohlen werden ergänzend die folgenden Standardwerke:

- Vera und Ansgar Nünning: Methoden der literatur- und kulturwissenschaftlichen Textanalyse. Ansätze – Grundlagen – Modellanalysen. Stuttgart: 2010.
- Franziska Schöbler: Einführung in die Dramenanalyse. 2. Auflage. Stuttgart: 2017.
- Matías Martínez und Michael Scheffel: Einführung in die Erzähltheorie. 11. Auflage. München: 2019.
- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Auflage. Stuttgart: 2015.

Die Entdeckung der Mütter. Johann Jakob Bachofens Matriarchatstheorie und die deutsche Literatur

Prof. Dr. Yahya Elsaghe

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 490928

3 ECTS-Punkte

Johann Jakob Bachofen, der Begründer der historischen Geschlechtersozio­logie, aber doch nur ein glorieux inconnu, soll hier einmal ausführlich und eingehend vorgestellt werden. In der ersten Hälfte des Semesters wird Bachofens Matriarchatstheorie anhand seiner wesentlichen Buchpublikationen in ihren Grundlineaturen skizziert und verschiedentlich rekontextualisiert: ideen-, sozial-, lebensgeschichtlich.

In der zweiten Hälfte soll anhand von ein paar exemplarischen Beispielen vorgeführt werden, welch nachhaltigen Einfluss er auf die deutsche Literatur vor allem der Zwischenkriegszeit nahm (z. B. auf Thomas Mann, Hermann Hesse, Hermann Broch, Elias Canetti), aber auch zuvor schon (z. B. Gottfried Keller, Wilhelm Raabe) und auch noch danach (z. B. Günter Grass, Christa Wolf).

Literatur

- Johann Jakob Bachofen: Mutterrecht und Urreligion. Eine Sammlung der einflussreichsten Schriften. Hrsg. von Yahya Elsaghe. 7. Auflage. Stuttgart: Kröner 2015.

Deutsche Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Yahya Elsaghe

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 490917

3 ECTS-Punkte

Minimalziel der Vorlesung ist ein Überblick über die deutsche Literaturgeschichte des kurzen 19. Jahrhunderts, das heißt hier von der Romantik bis zum Vorabend der Moderne.

Ein detailliertes Programm wird in der ersten Vorlesung vorgestellt. Kürzere oder schwer greifbare Texte werden ins Netz gestellt. Untenstehend die jeweils preiswerteste Ausgabe der längeren – soweit eben noch erhältlich –, deren integrale Lektüre allerdings keine zwingende Voraussetzung für die Kreditierung der Vorlesung ist.

Literatur

- Georg Büchner: *Woyzeck*. Ditzingen: Reclam 2022.
- Annette von Droste-Hülshoff: *Die Judenbuche*. Ein Sittengemälde aus dem gebirgigten Westphalen. Ditzingen: Reclam 2001.
- Theodor Fontane: *Der Stechlin*. Ditzingen: Reclam 1986.
- Theodor Fontane: *Effi Briest*. Ditzingen: Reclam 2019.
- E. T. A. Hoffmann: *Das Fräulein von Scuderi*. Ditzingen: Reclam 1986.
- Gottfried Keller: *Der grüne Heinrich*. Zweite Fassung. Zürich: Diogenes 1993.
- Gottfried Keller: *Die Leute von Seldwyla*. Reclam: Ditzingen 1993.
- Heinrich von Kleist: *Der zerbrochne Krug*. Ditzingen: Reclam 1986.
- Heinrich von Kleist: *Die Marquise von O...* Das Erdbeben in Chili. Ditzingen: Reclam 1986.
- Eduard Mörike: *Mozart auf der Reise nach Prag*. Ditzingen: Reclam 1986.
- Jean Paul: *Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wutz in Auenthal*. Eine Art Idylle. Ditzingen: Reclam 2007.
- Friedrich Schlegel: *Lucinde*. Studienausgabe. Ditzingen: Reclam 2020.
- Theodor Storm: *Der Schimmelreiter*. Ditzingen: Reclam 2001.

Lyrik der Jahrhundertwende um 1900

Prof. Dr. Nicolas Detering

Basiskurs

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer folgt

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Es gehört zu den Eigentümlichkeiten der europäischen Literatur, dass sie ihre Krisendiagnosen und Umbruchsemphasen immer dann intensiviert, wenn ein Jahrhundert endet und ein neues beginnt. Das lässt sich für die Zeit um 1800 ebenso beobachten wie um 2000. Im Seminar wollen wir den Beweis aber für schlechterdings die Jahrhundertwende antreten, also das *Fin de Siècle* um 1900, als einige der radikalsten Gedichte der deutschen und europäischen Lyrik entstehen und sich die Abfolge avantgardistischer Manifeste zu beschleunigen beginnt. Die Lyrik um 1900 bezieht sich programmatisch auf eine meist als krisenhaft bewertete ‚Moderne‘, möchte mit der einen Tradition brechen und eine andere wiederbeleben oder entwickelt eine neue Ästhetik ‚des‘ Menschen. Im Seminar wollen wir die lyrischen Programme um 1900 kritisch mustern – im Hinblick auf ihre Anthropologie, das heisst auf ihre Konzeption von Kraft, Leben, Geschlechtlichkeit und Sexualität; im Hinblick auf ihre Metaphysik der Autorschaft, das heisst auf ihre Konzeption von Dichtern (männlich) als Seher und Heilige, vorgetragen meist in provokativer Negation der politischen und sozialen Realitäten; im Hinblick auf ihre formalen Experimente und Grenzüberschreitungen; sowie im Hinblick auf ihre diversen Alteritätskonstruktionen und Sehnsuchtsentwürfe. Dabei werden wir kanonische Autor:innen und Werke (von Rainer Maria Rilke, Stefan George, Else Lasker-Schüler, Hugo von Hofmannsthal) ebenso in den Blick nehmen wie die vergessenen Grössen der Zeit (Richard Dehmel, Richard Schaukal, Isolde Kurz u. a.). Der Kurs eignet sich auch dazu, gängige Epochenmodelle zu problematisieren und Grundbegriffe der Lyrikanalyse einzuüben.

Literatur

Bitte schaffen Sie sich das folgende Reclam-Heft an:

- 50 Gedichte um 1900. Naturalismus – *Fin de Siècle* – Frühexpressionismus. Hrsg. Gabriele Sander. Stuttgart: Reclam 2023. ISBN: 978-3-15-014365-0.

Weitere Texte werden zu Beginn des Semesters über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Die Poetik des Generationenkonflikts

Dr. Aglaia Kister

Basiskurs

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 490995

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In Zeiten der Letzten Generation besitzen Generationenkonflikte eine besondere politische Relevanz und Aktualität. Allerdings handelt es sich bei derartigen Kämpfen keineswegs um gänzlich neue Phänomene: Bereits seit der Antike bildet das Aufbegehren renitenter Söhne und Töchter gegen ihre Eltern einen vielfach bearbeiteten literarischen Stoff – berühmte Beispiele sind etwa Sophokles' Dramen *Ödipus*, *Elektra* und *Antigone*. Nicht immer richtet sich der Widerstand auf die konkreten biologischen Elternfiguren, sondern vielfach auch auf deren symbolische Repräsentanten – beispielsweise patriarchale Institutionen. Oftmals gleichen Generationenkonflikte Brennsiegeln, in denen sich zeitgenössische Vorstellungen über die Geschlechter-, Familien- und Gesellschaftsordnung bündeln. Neben epochenspezifischen sozialen und politischen Konstellationen spielen meist auch grundlegende Lebensthemen eine Rolle: aufseiten der Jüngeren die Ablösung von den Eltern und das Streben nach Veränderung, Freiheit und Autonomie, aufseiten der Älteren die Anerkennung oder Verleugnung der eigenen Sterblichkeit und der Notwendigkeit, einer nachfolgenden Generation Platz zu machen (vgl. Morbitzer 2017). Harold Bloom hat die poetologische Dimension von Generationenkonflikten beleuchtet: Seine Theorie der Einfluss-Angst beschreibt die Literaturgeschichte als Kampf jüngerer Dichter gegen ihre einschüchternden berühmten Vorgänger und somit als Version des Freud'schen „Familienromans“. Gibt es Literaturepochen, die besonders stark vom Widerstand gegen die Mütter oder Väter geprägt sind, und andere, in denen sich die Beziehungen harmonischer gestalten? Welche poetologische Funktion erfüllen die Darstellungen von Generationenkonflikten? Inwiefern besitzen sie oftmals auch eine gesellschaftliche und politische Dimension? Diesen und weiteren Fragen widmen wir uns im Seminar über die genaue Analyse ausgewählter Werke – u.a. aus der Antike, dem Sturm und Drang, dem Expressionismus, der „Väterliteratur“ und der Gegenwart –, in denen Generationenkonflikte eine handlungsantreibende Kraft entfalten.

Literatur

- Harold Bloom: Einfluss-Angst. Eine Theorie der Dichtung. Übersetzt von Angelika Schweikhart. Basel/Frankfurt/M.: Stroemfeld 1995.
- Susanne Lackner: Zwischen Muttermord und Muttersehnsucht. Die literarische Präsentation der Mutter-Tochter-Problematik im Lichte der écriture féminine. Würzburg: Königshausen & Neumann 2003.
- Leopold Morbitzer: Der Laios-Komplex – Zur Psychodynamik der Begegnung der Generationen. In: Gebhard Allert et al. (Hrsg.): Brüche und Brücken. Wege der Psychoanalyse in die Zukunft. Gießen: Psychosozial-Verlag 2017, S. 340–363.
- Julian Reidy: Rekonstruktion und Entheroisierung. Paradigmen des ‚Generationenromans‘ in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Bielefeld: Aisthesis 2013.
- Gert Sautermeister: Die Räuber – Generationenkonflikt und Terrorismus. In: Regine Romberg (Hrsg.): Friedrich Schiller zum 250. Geburtstag. Philosophie, Literatur, Medizin und Politik. Würzburg: Königshausen & Neumann 2014, S. 27–41.

Einführung in die Lyrikanalyse

Dr. Franka Marquardt

Basiskurs

Freitag 12–14

Veranstaltungsnummer 490674

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Trotz Lyrikbuchhandlungen, Gedichtautomaten und Poetry Slams scheint sich die alte Verlegerweisheit, dass mit Gedichten kein Geld zu verdienen sei, weitgehend durchgesetzt zu haben. Nicht nur auf dem Buchmarkt, auch in Schule, Hochschule und Forschung wird Lyrik je länger, je mehr zum Ladenhüter. Dass dies nicht immer so war und dass sich gerade Gedichte besonders gut eignen, Textanalysen quasi im Kleinformat einzuüben, versucht dieser Basiskurs zu zeigen. Anhand einer möglichst ausgewogenen Auswahl zwischen besonders kanonischen und eher unbekanntem Gedichten soll ein Parforceritt durch die neuere deutsche Literaturgeschichte unternommen und dabei das bewährte Instrumentarium der Gedichtanalyse vorgestellt werden. Die simple Tatsache, dass Gedichte in der Regel deutlich weniger Lesezeit als Dramen oder gar Romane in Anspruch nehmen, erlaubt zudem eine genauere Beschäftigung mit Forschungsliteratur und der Vielfalt ihrer methodischen Ansätze. Indem auch diese identifiziert, geprüft und selbst erprobt werden, geht es nicht zuletzt um die handwerklichen Grundlagen der Literaturwissenschaft, die sich ja dann auf alle Textsorten übertragen lassen.

In diesem Kurs wird es keine Referate geben, vielmehr soll die Zeit für gemeinsame Analysen und ausgiebige Diskussionen genutzt werden. Wünschenswert wäre daher eine gewisse Lust am Debattieren sowie die Bereitschaft, ein verhältnismässig strammes Lesepensum an Gedichten und an Forschungsliteratur zu erfüllen. Das endgültige Programm, das Lyrik vom Barock bis zur Gegenwart umfassen wird, soll in Absprache mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den ersten Sitzungen zusammengestellt werden und auch auf ihre Wünsche und Interessen ausgerichtet sein. Nicht vorausgesetzt, aber im Lauf eines seriösen Germanistikstudiums dringend empfohlen sei die Anschaffung mindestens einer umfassenden Lyrikanthologie (vgl. unten), wobei die im Kurs behandelten Texte zur Verfügung gestellt werden.

Literatur

Lyrikanthologien:

- Hermann Korte (Hrsg.): Conrady. Das grosse Buch der Gedichte. Deutsche Lyrik von den Anfängen bis zur Gegenwart. Berlin: Cornelsen 2006.
- Heinrich Detering (Hrsg.): Reclams Buch der deutschen Gedichte. Vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert. 2 Bde. 4. Aufl. Stuttgart: Reclam 2017.
- Hans Braam (Hrsg.): Die berühmtesten deutschen Gedichte. 2. Aufl. Stuttgart: Kröner 2019.

Einführungen in die Lyrikanalyse:

- Dieter Burdorf: Geschichte der deutschen Lyrik. Einführung und Interpretationen. 2. Aufl. Stuttgart: Metzler 2023.
- Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse. 3. Aufl. Stuttgart: Metzler 2015.
- Dieter Lamping (Hrsg.): Handbuch Lyrik. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart: Metzler 2016.

Polarexpeditionen, Arktisreisen und der Schrecken des Eises. Poetik und Ästhetik der Kälte

Dr. Thomas Nehrlich

Basiskurs

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 491037

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Die kalten, unwirtlichen Polarregionen unseres Planeten waren lange Zeit weisse Flecken – nicht weil sie von Schnee bedeckt sind, sondern weil ihre geographische Erforschung vergleichsweise spät einsetzte. Erst seit 1900 gab es ernsthafte Bemühungen und schliesslich ein regelrechtes Wettrennen, um den Südpol zu erreichen, während die Arktis im Laufe des 19. Jahrhunderts vor allem erforscht wurde, um eine schiffbare Passage durchs Polarmeer zu finden, die den weltweiten (Kolonial-)Handel beschleunigen sollte. Der Nordpol selbst wurde erst 1969 zu Fuss erreicht – im selben Jahr wie die Mondlandung.

Lange bevor die Pole tatsächlich betreten wurden, waren sie bereits Gegenstand von Mythen (u.a. der Inuit) sowie der Literatur und der Künste (zum Beispiel bei Caspar David Friedrich, Edgar Allan Poe, Jules Verne und Georg Heym). Und zahlreiche historische Expeditionen sind in Reiseberichten und Abenteuerromanen dargestellt worden (etwa von Stefan Zweig, Sten Nadolny und Christoph Ransmayer). Wir lesen im Kurs ausgewählte Polar-Literatur und setzen sie in Bezug zur Wissensgeschichte geographischer Entdeckungsfahrten. Ergänzend untersuchen wir die Darstellung von Kälte in anderen Künsten und Medien (etwa im Liederzyklus *Winterreise* von Franz Schubert und Wilhelm Müller, im frühen Science-Fiction-Kino bei Georges Méliès, in Dokumentarfilmen von Werner Herzog oder in der TV-Serie *The Terror* von 2018) bzw. in übergreifenden kulturgeschichtlichen Kontexten (etwa Helmut Lethens *Verhaltenslehren der Kälte*). Zuletzt richten wir den Blick auf die Gegenwart und die Zukunft der Polarregionen und der Gletscher unter den Bedingungen von Klimawandel, Erderwärmung und Eisschmelze (z. B. bei Arno Camenisch).

Literatur

- Hanna Maria Hofmann: Georg Heyms Polarphantastik und die Symbole der Poleroberung. Literatur. Kolonialismus und Wissenschaft im langen 19. Jahrhundert. Bielefeld: Aisthesis 2024.
- Inge Stephan: Eisige Helden. Kälte, Emotionen und Geschlecht in Literatur und Kunst vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Bielefeld: transcript 2019.

Doppelgänger:innen – Narrative der Fragmentation und Kooperation in Literatur und Film (1800–2000)

Dr. Martina Schönbächler

Basiskurs

Montag 16–18

Veranstaltungsnummer 490867

5 ECTS-Punkte BA

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Mit der Adaption von Molières Drama *Amphitryon*, das 1668 in Paris uraufgeführt wurde, leistete Heinrich von Kleist an der Wende zum 19. Jahrhundert mehr als eine Übertragung in den deutschsprachigen Kulturraum. Kleists Dramentext unterlegt der in die Antike zurückgehenden Doppelgänger- und Verwechslungskomödie eine Bedeutungsschicht, die die Doppelung der körperlichen Darstellung auch als eine Abspaltung von Persönlichkeitsanteilen sichtbar macht. *Amphitryon* ist damit exemplarisch für einen zeitgenössischen Trend: Doppelgängereien nehmen in der Literatur um die Wende zum 19. Jahrhundert sprunghaft an Beliebtheit zu und erzählen mit der Doppelung der Figur neu zugleich auch von der Fragmentierung der Persönlichkeit. Woran mag das liegen, oder konkreter: Welche Entwicklungen von gesellschaftlichen Strukturen und welche Vorstellungen von Geschlechterverhältnissen schlugen sich hier literarisch nieder?

Im ersten Teil des Kurses gehen wir anhand von literarischen Werken des 19. Jahrhunderts (u.a. Kleist, *Amphitryon* 1807; Chamisso, *Peter Schlemihls wundersame Geschichte* 1814; Poe, *William Wilson*; Andersen, *Der Schatten* 1847) und einschlägigen Theorietexten (Freud, *Das Unheimliche*; Hausen, *Die Polarisierung der „Geschlechtscharaktere“*; Foucault, *Überwachen und Strafen*) einem narrativen Muster dieser Zeit nach. Wie sich dieses auch 200 Jahre später und über den medialen Wandel hinweg auch in Film-„Texten“ des 21. Jahrhunderts nach wie vor zeigt, und welche Varianten es annehmen kann, werden wir im zweiten Teil anhand einiger Film-Beispiele (u.a. *Fight Club* 1999; *Black Swan* 2010; *Tully* 2018) beobachten und versuchen, unsere Ergebnisse an aktuelle Diskurse der Gendertheorie anzuschließen.

In Referaten und Rechercheaufgaben erarbeiten sich die Studierenden ein Verständnis für das narrative Muster und dessen individual- und sozialpsychologische sowie gendertheoretische Interpretationsangebote.

Literatur

- Heinrich von Kleist: *Amphitryon*. Stuttgart: Reclam 2002.
- Adelbert von Chamisso: *Peter Schlemihl's wundersame Geschichte*. Stuttgart: Reclam 2003.
- Edgar Allan Poe: *William Wilson*. In: Ders. *Erzählungen*. Stuttgart: Reclam 1989.
- Hans Christian Andersen: *Der Schatten*. In: Ders.: *Die schönsten Märchen*. Aus dem Dänischen von Hilde Mann. Hrsg. Ulrich Sonnenberg. Frankfurt a. M.: Insel 2000.
- Oscar Wilde: *Das Bildnis des Dorian Gray*. Stuttgart: Reclam 2010.
- E. T. A. Hoffmann: *Die Abentheuer der Sylvester-Nacht*. Stuttgart: Reclam 2005.

Die Literaturliste wird noch ergänzt; Theorietexte werden in Auszügen zur Verfügung gestellt.

Langsam und langweilig: Die Kunst der Entschleunigung

Prof. Dr. Malika Maskarinec

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 490910

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

Slow food – slow fashion – slow media? Die Moderne ist bekanntlich das Zeitalter der Beschleunigung. Transportmittel, Medienkonsum und selbst das Leben scheinen ein immer schnelleres Tempo vorzulegen. Um diesen Gemeinplatz zu entgegnen, erzählt Walter Benjamin in seinem berühmten Passagenwerk von der Pariser Gewohnheit, eine Schildkröte spazieren zu führen. Ausgehend von diesem Bild der Schildkröte widmet sich das Seminar literarischen und filmischen Praktiken von der Moderne bis zur Gegenwart, die ebenfalls eine Entschleunigung bewirken sollen. Es handelt sich um literarische Texte bzw. Filme von J.M. Coetzee, Rainald Goetz, Peter Handke, Wilhelm Raabe, Angela Schanelec und Béla Tarr, die langsames Lesen, nachhaltige Aufmerksamkeit, Langeweile oder ästhetische Auszeiten einfordern. Im Seminar wird der Versuch gemacht, diese multimedialen Praktiken zu erforschen und die Erfahrung der Entschleunigung zu beobachten.

Literatur

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Interkulturalität in der Deutschschweizer Gegenwartsliteratur

Prof. Dr. Melanie Rohner

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Donnerstag 10–12

Veranstaltungsnummer 490933

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Interkulturalität spielt eine wesentliche Rolle in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur der Schweiz, wie Werke von Irena Brežná, Martin Dean, Samira El-Maawi, Dorothee Elmiger, Catalin Dorian Florescu, Zsuzsanna Gahse, Dana Grigorcea, Meral Kureyshi, Mariella Mehr, Francesco Micieli, Melinda Nadj Abonji, Ilma Rakusa, Ralph Tharayil oder Raul Zelik eindrucksvoll belegen.

Zu Beginn des Seminars erarbeiten wir uns gemeinsam zentrale theoretische Konzepte der interkulturellen Literaturwissenschaft. Anschliessend wollen wir diese Konzepte in exemplarischen Analysen praktisch erproben.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft, ein straffes Lektürepensum zu absolvieren. Die Teilnahme an der ersten Sitzung ist obligatorisch.

Literatur

Zur Einführung:

- Michael Hofmann und Iulia-Karin Patrut: Einführung in die interkulturelle Literatur. Darmstadt: WBG 2015.
- Michaela Holdenried: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Berlin: Metzler 2022.

Diskussionsvorschläge:

- Irena Brežná: Die undankbare Fremde. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2012.
- Martin Dean: Meine Väter. Zürich: Atlantis 2023.
- Samira El-Maawi: In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel. Basel: Zytglogge 2020.
- Dorothee Elmiger: Aus der Zuckerfabrik. München: Hanser 2020.
- Catalin Dorian Florescu: Jacob beschliesst zu lieben. München: Beck 2011.
- Zsuzsanna Gahse: Andererseits. Wien: Sonderzahl 2020.
- Dana Grigorcea: Baba rada. Das Leben ist vergänglich wie die Kopfhare. Zürich: KaMeRu 2011.
- Meral Kureyshi: Elefanten im Garten. Zürich: Limmat 2015.
- Mariella Mehr: Brandzauber. Zürich: Nagel & Kimche 1998.
- Francesco Micieli: Hundert Tage mit meiner Grossmutter. Basel: Zytglogge 2016.
- Melinda Nadj Abonji: Tauben fliegen auf. Salzburg/Wien: Jung und Jung 2010.
- Ilma Rakusa: Mehr Meer. Erinnerungspassagen. Berlin: Berliner Taschenbuch-Verlag 2011.
- Ralph Tharayil: Nimm die Alpen weg. Berlin: AZUR 2023.
- Raul Zelik: Bastard. Die Geschichte der Journalistin Lee. Berlin: Assoziation A 2004.

Realisation (1973). Kritische Einführung in Dorothee Sölles Methode einer theologisch interessierten Lektüre

PD Dr. Christian von Zimmermann, Karin von Zimmermann

Ergänzungskurs (Übung)

Freitag 12:30–14

Veranstaltungsnummer 490831

3 ECTS-Punkte

Das Verhältnis zwischen Literatur und Theologie lässt sich grundsätzlich auf zwei Weisen untersuchen. Zum einen kann nach biblischen Stoffen und Figuren, nach religiösen Textsorten und tradierten Sprachmustern gefragt werden. Zum anderen kann aber auch die Frage nach einem gemeinsamen Gegenstand und Interesse von Theologie und Literatur gestellt werden. Diesem zweiten Punkt wollen wir uns in dieser Übung widmen und vor allem die Frage stellen, welche methodischen Modelle es gibt, um literarische Texte nach den Aspekten zu befragen, die „einen Menschen unbedingt angeh[en]“.

Die Germanistin, feministische evangelische Theologin und Dichterin Dorothee Sölle (1929–2003) habilitierte sich 1971 mit der Schrift *Realisation. Studien zum Verhältnis von Theologie und Dichtung nach der Aufklärung*, die die Grundlage für unseren Kurs bildet. Theologie und Religion lassen sich, so Sölle, nicht auf Sprachformen und Textsorten reduzieren. Sie arbeiten vielmehr an jenen Fragen, welche die menschliche Existenz unmittelbar bedingen: ebenso wie dies viele literarische Texte tun. Ausgehend von einem theologischen Interesse an der Literatur, das Sölle als Theologin u.a. vor dem Hintergrund zeitloser Widersprüche des Lebens und unvergessener menschlicher Hoffnung legitimiert, widmen wir uns zunächst eingehend dem von ihr entworfenen methodischen Ansatz der Realisation.

Sölle wendet sich mit ihren Überlegungen besonders gegen die Vorstellung der Säkularisation, wie sie der Germanist Albrecht Schöne vertreten hat. Schöne verstand die Entwicklung der modernen Literatur als eine männliche Genealogie, in welcher sich ein religiöser Sprachschatz aus lutherischem Bibeltext, Kirchenliedern und Gebeten auf die dichtenden Söhne übertrug. Die Generation der Söhne habe zwar selbst den Glaubensinhalt dieser Sprache vergessen, aber aus den religiösen Sprechweisen die moderne Literatursprache geschaffen. Sölle betont dagegen, dass sich Religion und religiöses Interesse gerade nicht auf bestimmte überlebte Sprachformen reduzieren liessen. Vielmehr zeige sich in Religion und Literatur eine beständige Erneuerung der Sprachformen im Sinn einer ‚Sakralisierung‘ der Literatur.

Im Anschluss an die ausführliche Auseinandersetzung mit den methodischen Erwägungen, die auch Grundthemen von Sölles Theologie streifen wird, dient die Lektüre von ausgewählten literarischen Texten aus dem 19.–21. Jahrhundert der kritischen Überprüfung, Vertiefung und potenziellen Erweiterung der erarbeiteten Methodik.

Folgende drei Texte sollen genauer angesehen werden: Jeremias Gotthelfs Märchenroman *Das Erdbeeri Marelli*, Klabunds expressionistischer Roman *Franziskus* und Regina Dürigs Versnovelle *Federn lassen*. Bei Interesse und genügend Zeit wollen wir das Semester mit Olivia Viewegs Graphic Novel *Endzeit* und deren Verfilmung beschliessen.

Literatur

- Dorothee Sölle: *Realisation. Studien zum Verhältnis von Theologie und Dichtung nach der Aufklärung*. Darmstadt und Neuwied: Luchterhand 1973 (Reihe Theologie und Politik 6). (Wird auf Ilias bereitgestellt.)

Neuere deutsche Literatur

- Jeremias Gotthelf: Das Erdbeeri Mareili. In: Ders.: Sämtliche Werke in 24 Bänden. Bd. 21: Kleinere Erzählungen. Sechster Teil. Hrsg. von Hans Bloesch. Erlenbach/Zürich: Eugen Rentsch 1927, S. 5–53. (Wird auf Ilias bereitgestellt.)
- Klabund: Franziskus. Ein kleiner Roman. In: Ders.: Werke Bd. 2. Romane der Sehnsucht – Spuk. Hrsg. von Julian Paulus. 2. Ergänzte Auflage. Berlin: Elfenbein 2017, S. 5–69. (Wird auf Ilias bereitgestellt.)
- Olivia Vieweg: Endzeit. Hamburg: Carlsen 2018.
- Regina Dürig: Federn lassen. Wien: Droschl Graz 2021.

Forschungskolloquium

Prof. Dr. Nicolas Detering

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 16–18 (bis 30. Oktober)

6. Dezember 9–18

Veranstaltungsnummer 491021

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Forschungskolloquium richtet sich vorrangig an Studierende, die eine BA-, MA- oder Doktorarbeit schreiben und ihr Projekt vorstellen möchten. Daneben wird es Gastvorträge und einen Studientag zu einem in der ersten Sitzung gemeinsam festzulegenden Thema der aktuellen Forschung geben. Interessierte melden sich bitte per Mail bei dem Dozenten (nicolas.detering@germ.unibe.ch) an.

Kandidat:innenkolloquium

Prof. Dr. Malika Maskarinec, Prof. Dr. Melanie Rohner

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Freitag 8–12 zweiwöchentlich

Veranstaltungsnummer 490370

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Studierende, die eine BA- oder MA-Arbeit schreiben, präsentieren anhand eines Referats und Auszügen aus Primärtexten ihr Vorhaben. Promovierende und Habilitierende stellen jeweils ihr Projekt vor und setzen einen konkreten Text daraus einer intensiven Diskussion aus. Dieser (ca. 20 Seiten) und die Primärtexte (ca. 20–30 Seiten) werden den Teilnehmenden mindestens zwei Wochen vor der Sitzung zur Verfügung gestellt.

Fragen und Anmeldungen sind zu richten an: malika.maskarinec@unibe.ch

Kolloquium für Examenskandidat:innen

PD Dr. Christian von Zimmermann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 11.10., Sa. 12.10., Fr. 20.10.

Freitag 15–18, Samstag 9–16

Zusatztermine nach Vereinbarung

Veranstaltungsnummer 491011

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Examenskandidat:innen im Masterstudienprogramm oder Doktorierende, deren Examensarbeiten durch Herrn von Zimmermann betreut werden, stellen im Rahmen des Kolloquiums das Konzept und ein Kapitel der Arbeit ihres Forschungsprojekts im Kolloquium zur Diskussion. Spätestens zehn Tag vor dem vereinbarten Kolloquiumstermin ist der vorzustellende Textabschnitt resp. eine Projektskizze allen Teilnehmer:innen zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungsform besteht in der Projektvorstellung und in der gemeinsamen kritischen Diskussion des Projektes durch sämtliche Teilnehmer:innen. Auch Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, formalen und stilistischen Anforderungen an Qualifikationsschriften werden gemeinsam besprochen.

Komparatistik

Reisen ins Reich – Internationale Zeugen in Nazi-Deutschland, 1933–1945

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 14–16

Veranstaltungsnummer 490473

3 ECTS-Punkte

Wie nehmen wir, wenn wir sie bereisen, eine Diktatur wahr? Wie haben ausländische Besucher das nationalsozialistische Deutschland erlebt? Zahlreiche internationale Autoren hielten sich zwischen 1933 und 1945 als Touristinnen, Sprachlehrer, Geschäftsreisende, Reporterinnen, Landstreicher, Stipendiaten, Gastdozenten, Diplomaten oder Korrespondenten, als Staatsgäste, Soldaten oder Gefangene im 'Dritten Reich' auf: Christopher Isherwood, Georges Simenon, Virginia Woolf, Max Frisch, Albert Camus, W. E. B. Du Bois, John F. Kennedy, Karen Blixen, Meinrad Inglin, Thomas Wolfe, Jean-Paul Sartre, Samuel Beckett und viele andere. Sie verfaßten Texte, in denen sie ihre Eindrücke dokumentierten; nicht in Memoiren, aus der späteren Rückschau, sondern aus der historischen Situation selbst: Briefe und Tagebücher, Reiseberichte und Reportagen, Essays oder Erzählungen. Diese Quellen haben nicht nur die Vorteile des fremden Blicks und der historischen Unmittelbarkeit, sondern insbesondere gegenüber deutschen Zeitzeugen auch den einer größeren Unbefangtheit und einer oft selbstkritischeren Haltung bezüglich eigener Fehleinschätzungen.

Der Kurs wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch empfohlen wird.

Literatur

- Reisen ins Reich, 1933 bis 1945. Ausländische Autoren berichten aus Deutschland. Hrsg. von Oliver Lubrich. Frankfurt: Die Andere Bibliothek 2004.
- Berichte aus der Abwurfzone, 1939 bis 1945. Ausländer erleben den Bombenkrieg in Deutschland. Hrsg. von Oliver Lubrich. Frankfurt: Die Andere Bibliothek 2007.
- W. E. B. Du Bois: „Along the color line“. Eine Reise durch Deutschland 1936. Hrsg. von Oliver Lubrich, übers. von Johanna von Koppenfels. München: C. H. Beck 2022.
- Thomas Wolfe: Eine Deutschlandreise in sechs Etappen. Literarische Zeitbilder 1926–1936. Hrsg. von Oliver Lubrich, übers. von Renate Haen, Barbara von Treskow und Irma Wehrli. München: Manesse 2020.
- John F. Kennedy: The Hidden Diary, Europe 1937. Hrsg. von Oliver Lubrich. New York/Oxford: Berghahn Books 2023.
- Marcel Jouhandeau: Die geheime Reise. Hrsg. und übers. von Oliver Lubrich. Wien: DVB 2022.

Autorenkolleg: Wahre Geschichten

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs

Dienstag 18–20

Veranstaltungsnummer 490763

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA); als EK 3 ECTS-Punkte

In jedem Herbstsemester veranstaltet das Collegium generale der Universität Bern einen Zyklus Literarischer Lesungen. Ein Autorenkolleg behandelt die Texte der eingeladenen AutorInnen. Das Thema im Herbst 2024 lautet: Wahre Geschichten. Wir beschäftigen uns mit dem Genre der Reportage und lesen Arbeiten internationaler ReporterInnen. Als Erzählungen von Tatsachen mit literarischen Mitteln führen uns Reportagen zu theoretischen, berufspraktischen und politischen Fragen nach den Grenzen von Fakt und Fiktion, den Bedingungen medialer Berichterstattung und den Voraussetzungen ihrer kritischen Einschätzung. Der Herausgeber des Berner Magazins *Reportagen*, Daniel Puntas, wird uns einführend von seiner Arbeit berichten.

Literatur

- Åsne Seierstad: Land der vielen Wahrheiten: Drei Leben in Afghanistan. Übers. von Frank Zuber und Franziska Hüther. Zürich: Kein & Aber 2023.
- Wolfgang Bauer: Bruchzone. Krisenreportagen. Berlin: Suhrkamp 2018.
- Am Ende der Straße. Afghanistan zwischen Hoffnung und Scheitern. Berlin: Suhrkamp 2022.
- Julia Leeb: Menschlichkeit in Zeiten der Angst. Berlin: Suhrkamp 2021.
- Gabriele Riedle: In Dschungeln. In Wüsten. Im Krieg. Berlin: Aufbau 2023.
- Margrit Sprecher: Irland. Zürich: Dörlemann 2020.
- Michael Haller: Die Reportage. Theorie und Praxis des erzählenden Journalismus. 7. Auflage. Köln: Herbert von Halem 2020.

Reisen in die DDR

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 491030

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA)

Die DDR (1949–1990) ist nicht nur das Subjekt einer eigenen, sondern auch das Objekt einer internationalen Literatur. Wir wollen uns mit Texten beschäftigen, die von Reisen in die DDR handeln und die ostdeutsche Diktatur mit fremdem Blick erkunden: etwa von Peter Schneider (BRD), Max Frisch (Schweiz), Chico Buarque (Brasilien), Carlos Cerda und Roberto Ampuero (Chile), Nedim Gürsel und Emine Sevgi Özdamar (Türkei), John Le Carré (England) oder Jonathan Franzen (USA). Im erweiterten Sinn können die Erinnerungen von Musikern, Politikern, Diplomatinen und Korrespondentinnen berücksichtigt werden. Als Projektseminar wird die Lehrveranstaltung das Potenzial eines neuen Forschungsfeldes erkunden. Didaktisch werden

wir diskutieren, wie sich die Geschichte der DDR literarisch vermitteln lässt. Einschlägige Filme, z. B. *Der rote Elvis* (2007) über den in die DDR übergesiedelten US-amerikanischen Sänger Dean Reed, werden dabei berücksichtigt.

Literatur

Material (Auswahl):

- Roberto Ampuero: *Detrás del muro*. Buenos Aires: Sudamericana 2014.
- Chico Buarque: *Mein deutscher Bruder*. Übers. von Karin von Schweder-Schreiner. Frankfurt: S. Fischer 2016. [O irmão alemão. São Paulo: Companhia das Letras 2014.]
- John le Carré: *The Spy Who Came in from the Cold* [1963]. London: Penguin 2010.
- Carlos Cerda: *Santiago-Berlin, einfach*. Übers. von Petra Strien. München: Luchterhand 1995. [Morir en Berlín. Santiago: Planeta 1993.]
- Jonathan Franzen: *Purity*. New York: Farrar, Straus and Giroux 2015.
- Max Frisch: *Aus dem Berliner Journal* [1973–1974]. Hrsg. von Thomas Strässle mit Margit Unser. Berlin: Suhrkamp 2014.
- Nedim Gürsel: *L'ange rouge*. Übers. von Jean Descat. Paris: Seuil 2011. [Şeytan, Melek ve Komünist. Istanbul: Doğan Kitap 2011.]
- Franz Xaver Kroetz: „Sozialismus auf dem Dorf“. In: *Weitere Aussichten...* Hrsg. von Thomas Thieringer. Köln: Kiepenheuer & Witsch 1976, S. 427–515.
- Cees Nooteboom: *Berliner Notizen*. Übers. von Rosemarie Still. Frankfurt: Suhrkamp 1991.
- Emine Sevgi Özdamar: *Ein von Schatten begrenzter Raum*. Berlin: Suhrkamp 2021.
- Dean Reed erzählt aus seinem Leben. Aufgeschrieben von Hans-Dieter Bräuer. Berlin (DDR): Neues Leben 1980.
- Peter Schneider: *Der Mauerspringer* [1982]. Reinbek: Rowohlt 1995.
- Film: Leopold Grün: *Der rote Elvis, Deutschland* 2007.

Ein Schatz im Archiv: Wie man ein unveröffentlichtes Buch von Alexander von Humboldt herausbringt (mit einer Exkursion ins Deutsche Literaturarchiv in Marbach)

Prof. Dr. Oliver Lubrich, Dr. Thomas Nehrlich

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Blockkurs am 20.09., 4.10., 1.11. und 15.11.

Freitag 10–14

Exkursion am 22./23.11.

Veranstaltungsnummer 491010

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA), als EK 3 ECTS-Punkte

Ein Buch, das der Wissenschaftler und Schriftsteller Alexander von Humboldt geplant, aber nicht mehr herausgebracht hat, liegt im Deutschen Literaturarchiv Marbach in Form von Manuskripten und Druckfahnen: *Kleinere Schriften, zweiter Band*. Die Texte sind nicht nur von wissenschaftsgeschichtlicher Bedeutung, sondern beunruhigend aktuell. Ein Schlüsselkapitel handelt von Meeresströmungen – Humboldt erforschte den später nach ihm benannten „Humboldt-Strom“ im Pazifik vor der Küste von Südamerika und den sogenannten „Golfstrom“ im Atlantik,

der alsbald zu versiegen droht, was katastrophale Folgen für unsere Umwelt hätte. Gemeinsam wollen wir diesen „Schatz“ aus dem Archiv heben und dabei die wichtigsten Schritte der Editionsphilologie in der Praxis kennenlernen: Konzeption, Recherche, Archivarbeit, Transkription, Digitalisierung, Kommentierung, wissenschaftliche Erschließung, Publikation und öffentliche Vermittlung. Die TeilnehmerInnen können sich bei Interesse mit ihren Beiträgen, die entsprechend ausgewiesen werden, an der Veröffentlichung beteiligen. Möglich ist die anschließende Mitarbeit in Form einer studentischen Anstellung.

Literatur

- Alexander von Humboldt: Kleinere Schriften. Erster Band. Stuttgart/Tübingen: J. G. Cotta 1853.
- Alexander von Humboldt und Cotta. Briefwechsel. Hrsg. von Ulrike Leitner mit Eberhard Knobloch. Berlin: Akademie 2009.
- Horst Fiedler und Ulrike Leitner: Alexander von Humboldts Schriften. Bibliographie seiner selbständig erschienenen Werke. Berlin: Akademie 2000, S. 366–377.
- Alexander von Humboldt: Der Andere Kosmos. 70 Texte, 70 Orte, 70 Jahre. 1789–1859. Hrsg. von Oliver Lubrich und Thomas Nehrlich. München: dtv 2019.

Literatur. Das ist die Welt. Die Realität des Literarischen. Am Beispiel Bern. Marlene Streeruwitz (Dürrenmatt-Gastprofessor)

Vertiefungskurs / Aufbaukurs / Ergänzungskurs
Donnerstag 12–14 (ab Oktober; 5./12.12. 12–16)
Veranstaltungsnummer 492206

6 ECTS-Punkte (BA); 9 ECTS-Punkte (MA), als EK 3 ECTS-Punkte

Wir werden uns klar machen, was das Literarische ist und was es mit Literatur zu tun hat. Wir werden einen sehr weiten Literaturbegriff erarbeiten und uns umschaun, wo und wie er in Bern zur Anwendung kommt. Dabei geht es etwa um die Fragen, was Young Adult Novels oder Graphic Novels mit dem Literarischen zu tun haben und ob Narnia zum Literarischen gezählt werden kann. Wir werden die Frage untersuchen, wie das Literarische im Alltag auftaucht, und dazu die Medien beobachten. Wir werden herausfinden, welche Texte gefördert werden und was diese Förderung mit feministischen oder postkolonialen Anliegen zu tun hat. Wir werden erforschen, wer in Bern literarisch arbeitet. Wir werden uns fragen, welche Rolle Marketing, Handel und Kulturmanagement spielen. Wir werden herausfinden, welche Bedeutung das Literarische für Lehre und Forschung an der Universität hat. Wir werden die Frage stellen, ob das Theater oder der Film dem Literarischen zuzurechnen ist. Wir werden unsere Erfahrungen zusammenführen und Personen dazu ins Seminar einladen und über ihre Ziele und Wünsche befragen. Am Ende sollten wir wissen, welche Rolle die Kulturtechnik Literatur an diesem bestimmten Ort, in Bern, spielt. Und wir werden so ein Forschungsmodell entwickelt haben, wie die Welt sich in Romanen erzählt und am Ende alles Literatur ist.

Wie das gemacht wird:

Jede teilnehmende Person bringt einen Text mit. Das kann ein Lieblingsroman oder ein Film oder eine Graphic Novel sein. Dieser Text wird literaturwissenschaftlich analysiert und in den Kontext der eigenen Medienbiographie gestellt. Es geht darum, den eigenen Lesegestus zu reflektieren

und von da die Beziehung zur Literaturwissenschaft herzustellen.

Von da weg wiederum ginge es darum, die Literaturkritik einzubeziehen und die Frage zu beantworten, wie die Lesegesten der anderen die eigenen betreffen. In Exkursionen und Diskussionen wollen wir die gelebte Realität des Literarischen allgemein erforschen. Lehrende an der Universität. Autor*innen. Buchhändler*innen. Literaturhausmitarbeiter*innen.

Am Ende sollten wir etwas über das Literarische der Literatur wissen. Also ein Wissen erwerben, was alles zusammenspielt, wenn sich für uns eine bestimmte Leseerfahrung ergibt.

Literatur

Die zu lesende Literatur wird während dem Semester bekannt gegeben.

Beyond Culture

Nathalie Olah

Ergänzungskurs (Übung)

Montag 12–14

Veranstaltungsnummer folgt

3 ECTS-Punkte

Since the early modern period, 'culture' has been construed in the West as something distinct from other parts of civic life, such as politics, economics, and work. It is something we participate in on the weekend, or depending on our definition, something we participate in once a month, or once a year, when we attend a show or an exhibition.

Where politics, economics, and work are practical affairs, culture is often considered to be the more hypothetical space in which we think about these other parts of life – a discipline that exists outside of life and is therefore about the mind and the imagination. When so many people are time poor, it is also therefore construed as a luxury.

Realism of the early modern period evolved into the abstract 'realism' of the market logic that determined whether a work of art was worthy of our attention. By the late twentieth century, people themselves were being valued according to how literate they were in the cultural domain.

As teachers, do we want to perpetuate these old definitions, or do we want find new ones that reflect a different kind of society?

This is the question we will be answering in this 14-week program, through close study of various materials, including critical theory, fiction, film, photography and art.

As a cultural critic, I have always cautioned against the assumptions that surround the term 'culture'. From growing up in a very diverse part of Birmingham in a working-class family, to studying in white upper-class environments, it was clear to me that institutions unfairly maligned certain cultural strains and definitions.

However, I did not just want to challenge the idea of the canon – works that were judged to be serious at the exclusion of others. I wanted to go further, and to ask the question of what culture *is* – who makes it, and who consumes it? Is production and consumption even a helpful way of thinking about it? Is culture something we make or do? Is it something we do or are? And is it possible to ever talk of a shared culture beyond small communities?

By taking nothing for granted, and opening ourselves up to the limitations in the definitions that

we inherit, is the possibility of arriving something new, and exciting.

Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Beiträge und Hausarbeiten sind aber auch auf Deutsch möglich.

Literatur

- Paul Auster: Leviathan. New York: Viking Press 1992.
- Sophie Calle: Le carnet d'adresses. 2e édition. Arles: Actes Sud 2019.
- Teju Cole: Open City. London: Faber and Faber 2012.
- Annie Ernaux: Les Années. Paris: Gallimard 2008.
- Annie Ernaux: La Vie Extérieure. 1993-1999. Paris: Gallimard 2000.
- Louis Édouard: En finir avec Eddy Bellegueule. Paris: Éditions du Seuil 2014.
- Olga Ravn: The Employees. Trans. by Martin Aitken. London: Lolli Editions 2020./dt.: Olga Ravn: Die Angestellten. Übers. von Alexander Sitzmann. 2. Auflage. Berlin: März 2022.

Kandidat:innenkolloquium

Prof. Dr. Oliver Lubrich

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Blockkurs am Fr. 06.12, Sa. 07.12., So. 08.12.

Veranstaltungsnummer 490685

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Dektorierende und Studierende stellen ihre Projekte vor. Es werden Beiträge in den unterschiedlichen Formen und Phasen wissenschaftlichen Arbeitens beraten: Masterarbeiten, Dissertationen, Monographien, Editionen und Aufsätze; als Ideenskizzen, Exposés, Kapitel, Vorträge oder in Form von Kurzpräsentationen. Die gesammelten Textvorlagen (maximal 20 Seiten) werden zwei Wochen vor der Veranstaltung zur Verfügung gestellt. – Anfragen und Anmeldungen richten Sie bitte an: oliver.lubrich@germ.unibe.ch.

Sprachwissenschaft

Einführung in die Sprachwissenschaft, Teil 1

Prof. Dr. Luise Kempf

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 24889

3 ECTS-Punkte

Diese Lehrveranstaltung hat die Form einer Vorlesung und bildet den ersten Teil einer zweiteiligen Einführung in die Sprachwissenschaft. Der zweite Teil (Einführung in die Soziolinguistik) wird im Frühjahrssemester angeboten.

Nach einem Überblick zu sprachwissenschaftlichen Grundannahmen behandeln wir zunächst die Kerngebiete der Grammatik und schreiten dabei von den kleinsten Einheiten, den Lauten (-> Phonetik, Phonologie), zu grösseren Einheiten – den Wortbestandteilen (-> Morphologie) sowie Phrasen und Sätzen (-> Syntax) – voran. Weitere zentrale Themen sind der Wortschatz und die Bedeutung (-> Lexik und Semantik), das Handeln mit Sprache (-> Pragmatik), die Schrift (-> Graphematik) sowie Texte (-> Textlinguistik).

Im letzten Drittel des Semesters widmen wir uns noch Eigennamen, der Geschichte der deutschen Sprache, ihrer Einteilung in Dialekte, ihrer Verwandtschaft mit anderen Sprachen, und ihrer Positionierung im allgemeinen Sprachvergleich. Eine Sitzung gilt empirischen Methoden der Sprachwissenschaft (Datenerhebung, Datenauswertung).

Ziel ist die Erarbeitung eines fundierten Basiswissens, das als Grundlage für das gesamte weitere Studium dienen kann.

Die Vorlesung wird von mehreren begleitenden propädeutischen Kursen flankiert, in denen der Stoff vertieft und geübt wird. Melden Sie sich bitte vor oder spätestens bei Semesterbeginn für ein Propädeutikum an.

Relevanz für das universitäre Querschnittsthema der Nachhaltigen Entwicklung: Thematisierung der Entwicklung von Sprache im Zusammenhang von Gesellschaft und Kultur, Auswirkungen von Globalisierung und technischen wie medialen Umbrüchen auf Sprache.

Bei podcastfähigem Raum und funktionierender Technik wird zu jeder Vorlesungssitzung für eine Dauer von zwei Wochen ein Podcast zur Verfügung gestellt. Dieser dient der Wiederholung und Nacharbeit insbesondere bei krankheitsbedingten Absenzen. Er stellt keinen vollwertigen Ersatz zur Präsenzteilnahme dar und es werden keine Garantien übernommen, dass im Podcast jederzeit alles hörbar ist, was vor Ort gesagt wurde, oder dass die Technik eine Podcastaufnahme überhaupt jederzeit zulässt.

Literatur

- Peter Auer und Heike Behrens: Sprachwissenschaft. Stuttgart: Metzler 2013.
- Michael Beißwenger, Lothar Lemnitzer und Carolin Müller-Spitzer: Forschen in der Linguistik. Eine Methodeneinführung für das Germanistik-Studium. Stuttgart: UTB 2020.
- Albert Busch und Oliver Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Berlin: De Gruyter 2019.

sierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2018.

- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. [über den Online-Katalog der UB digital verfügbar]
- Roland Schäfer: Einführung in die grammatische Beschreibung des Deutschen: Zweite, überarbeitete Auflage. (Textbooks in Language Sciences 2). Berlin: Language Science Press. DOI: 10.17169/langsci.b101.186. DOI: 10.17169/langsci.b101.187. [frei im Netz]

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Propädeutischer Begleitkurs zur Einführung in die Sprachwissenschaft I

Prof. Dr. Luise Kempf

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 9318-0

5 ECTS-Punkte BA

Sabine Karlen

Donnerstag 16–18

Veranstaltungsnummer 9318-1

5 ECTS-Punkte BA

Dr. Luzius Thöny

Freitag 08:30–10

Veranstaltungsnummer 9318-2

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistungen bezogen werden

Im Propädeutikum greifen wir zentrale Themen der Vorlesung „Einführung in die Sprachwissenschaft“ auf und festigen die Grundlagen mit Übungsaufgaben und Diskussionen.

Literatur

- Peter Auer: Sprachwissenschaft. Grammatik – Interaktion – Kognition. Stuttgart: Metzler 2013.
- Albert Busch und Oliver Stenschke: Germanistische Linguistik. Eine Einführung. 4. aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto 2018.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016. (über den Online-Katalog der UB digital verfügbar)
- Angelika Linke, Markus Nussbaumer und Paul R. Portmann: Studienbuch Linguistik. 5. Auflage, Bd. 121. Tübingen: Niemeyer 2004.

Weitere Literaturangaben, einen Vorlesungsplan und begleitendes Material zur Vorlesung finden Sie ab Semesterbeginn auf ILIAS.

Metasprache und kommunikative Reflexivität: Wie wir über Sprache denken, sprechen und schreiben

Prof. Dr. Florian Busch

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 14–16

Veranstaltungsnummer 491029

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

In der Vorlesung beschäftigen wir uns damit, wie Menschen Sprache, Sprachgebrauch und sprachliche Variation reflektieren, Bedeutungen zuschreiben und damit bestimmte Werthaltungen gegenüber sprachlichen Formen aber auch gegenüber Sprecher:innengruppen zum Ausdruck bringen. Wir knüpfen in dieser Weise an jene linguistischen Disziplinen an, deren Forschungsobjekte Metasprache (Sprache über Sprache) und Metapragmatik (sprachliches Handeln über sprachliches Handeln) sind: die Spracheinstellungs- und die Sprachideologieforschung. Dabei werden wir zunächst die grundsätzlich verschiedenen Theorien und Methoden dieser Forschungsbereiche kennenlernen und dann im Laufe des Semesters ausgewählte empirische Ergebnisse der deutsch- und englischsprachigen Fachliteratur diskutieren. Die metasprachlichen Phänomene, anhand derer wir sprachliche/kommunikative Reflexivität untersuchen, sind dabei vielfältig und beinhalten unter anderem Dialektwahrnehmung, Anglizismendiskurse, Orthographie- und Typographiediskurse, Einstellungen zu Sprache in digitalen Medien, zu Ethnolekten sowie die Diskurse rund um politisch korrekten Sprachgebrauch.

Literatur

Ergänzende Literatur wird anfangs des Semesters angekündigt und über ILIAS zur Verfügung gestellt.

Sprache und Gesundheit

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Montag 8:30–10

Veranstaltungsnummer 490366

3 ECTS-Punkte

In dieser Vorlesung untersuchen wir die zentrale Rolle der Sprache in verschiedenen gesundheitlichen Kontexten – von Psychotherapie, über palliative Pflege, bis hin zur Verwendung der Sprache in der Notfallmedizin. Weltweit anerkannte Expertinnen und Experten, beispielsweise vom MIT, der University of Essex und dem Insepsital, teilen in (teilweise via Zoom zugeschalteten oder aufgezeichneten) Gastvorträgen ihr Wissen über folgende Themengebiete und deren Verbindung mit der (Sozio)linguistik:

- Psychotherapie
- Demenzforschung
- Die Rolle der Sprache in der Palliativen Pflege

- Natural Language Processing – die Anwendung von Sprachtechnologie in der Gesundheitsversorgung
- Tinnitusforschung
- Logopädie
- Notfallmedizin – bspw. Kommunikationsstrategien in Notfallsituationen für eine effiziente Patientenversorgung
- Long-COVID als Ursache von sprachlichen und kognitiven Schwierigkeiten
- KI und Gesundheitsweisen – bspw. der Einsatz künstlicher Intelligenz zur Verbesserung der Gesundheitskommunikation
- Die Rolle der Kommunikation im Diagnostikprozess

Vorkenntnisse sind keine erforderlich. Studierende sollten aber gewillt sein, in den jeweils 30-minütigen Fragerunden aktiv teilzunehmen und mit den Vortragenden zu interagieren. Ein Teil der Vorlesungen wird auf Englisch gehalten.

Literatur

Wird von den Vortragenden bekanntgegeben.

Approaching Language and Society

Prof. Dr. Erez Levon

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 490366

3 ECTS-Punkte

This course provides students with an introduction to the different philosophies underpinning different approaches to sociolinguistics research, and allows students to understand how particular epistemological positionings give rise to specific types of research questions and analytic designs. Topics to be covered include positivism, structuralism, poststructuralism, inductive and deductive reasoning, ethnomethodology, and feminist, postcolonial and Southern critiques, all of these as they relate to specific sociolinguistic research designs. The course comprises 2 introductory sessions (on 18.09.24 and 25.09.24) on general philosophical theories, followed by 10 podcast lectures recorded by different professors at UniBe each providing an introduction to their approach to sociolinguistics. An interim discussion session is held on 23.10.24 and a final discussion session on 11.12.24 to summarise the topics covered over the semester.

Literature

To be announced.

Psycholinguistik: Spracherwerb (Deutsch als Erst- und Zweitsprache)

Dr. Cornelia Vorweg

Ergänzungskurs (Vorlesung)

Dienstag 16–18

Veranstaltungsnummer 491038

3 ECTS-Punkte

Die Psycholinguistik ist das Wissenschaftsgebiet, das die Prozesse bei der Sprachverarbeitung und dem Spracherwerb sowie die Speicherung sprachlicher Informationen untersucht. Der Begriff der Sprachverarbeitung umfasst dabei die Verarbeitung sprachrelevanter Informationen sowohl bei der Sprachproduktion (Sprechen, Schreiben) als auch bei der Sprachrezeption (Hören, Lesen). Als zentrale Gegenstände ergeben sich daraus: (1) Sprachproduktion, (2) Sprachverstehen, (3) Spracherwerb und (4) Sprachrepräsentationen im Gedächtnis (wie z.B. mentales Lexikon). Die Vorlesung beschäftigt sich mit dem Gebiet des kindlichen und jugendlichen Spracherwerbs – aus psycholinguistischer Sicht. Wir beschäftigen uns exemplarisch mit zentralen Fragestellungen und grundlegenden Forschungsergebnissen unter Berücksichtigung aktueller theoretischer Ansätze und Debatten. Dabei gehen wir auch auf wichtige Forschungsmethoden – insbesondere, aber nicht nur, experimenteller Art – ein. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Sprachentwicklung im Schulalter, sowohl in der mündlichen (Gesprächskompetenz) als auch in der schriftlichen Modalität (Lese- und Schreibkompetenz). Ein wichtiger Aspekt ist hierbei der in der schulischen Sprachbildung erfolgende Aufbau bildungs- und fachsprachlicher Kompetenzen.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen Forschungsergebnissen zur deutschen Sprache (vor allem zur Standardsprache, punktuell aber auch zu Dialekten) – sowohl als Erstsprache (im mono- oder bilingualen Erwerb) als auch als Zweitsprache. Wir beziehen aber auch sprachübergreifende Überlegungen und relevante Ergebnisse aus Studien zu anderen Sprachen ein.

Literatur

Einstiegsliteratur:

- Gert Rickheit, Lorenz Sichelschmidt und Hans Strohner: Psycholinguistik. Tübingen: Stauffenburg 2002.
- Petra Schulz und Angela Grimm. Spracherwerb. In: Heinz Drügh u.a. (Hrsg.): Germanistik. Sprachwissenschaft – Literaturwissenschaft – Schlüsselkompetenzen. Stuttgart: J. B. Metzler 2012, S. 155–72.
- Gisela Szagun: Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage. Weinheim/Basel: Beltz 2019.
- Constanze Vorweg: Experimental methods in psycholinguistics. In Andrea Ender, Adrian Leemann und Bernhard Wälchli (Hrsg.): Methods in contemporary linguistics. Berlin: de Gruyter Mouton 2012 (= Reihe Trends in Linguistics 247), S. 363–386.
- Constanze Vorweg: Communicative competence, linguistic aspects. In: James D. Wright (Hrsg.): International encyclopedia of the social and behavioral sciences. 2. Auflage. Amsterdam: Elsevier 2015, Band 4: Language B, S. 294–301.

Basismodul A, Teil 2: Syntax und Semantik

Dr. Jeffrey Pheiff

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 5028-0

5 ECTS-Punkte BA

Dienstag 08:30–10

Veranstaltungsnummer 5028-1

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Voraussetzung für den Besuch des Kurses ist die erfolgreich abgelegte Prüfung zur Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1.

Wir bauen auf diesen bzw. auf anderen Grundlagen auf, die im Rahmen des Basiskurses „Morphologie“ erarbeitet wurden (z. B. Wortarten, Flexionskategorien und -ausprägungen). Aus diesem Grund empfiehlt es sich, vor Kursbeginn die Inhalte des Kurses „Morphologie“ bzw. die morphologie- und syntaxbezogenen Inhalte der Einführungsvorlesung mit Propädeutikum Sprachwissenschaft 1 zu wiederholen.

Wir befassen uns in der Syntax mit der Form und Struktur von Wortgruppen und Sätzen, in der Semantik mit deren Bedeutung. Dabei werden im Kurs grundlegende Begriffe beider Beschreibungsebenen vermittelt, Analyseverfahren sprachlicher Strukturen unterrichtet und erprobt sowie zentrale Theorien innerhalb der Syntax und Semantik vorgestellt und verglichen.

In Vor- bzw. Nachbereitung auf eine Sitzung sind Aufgaben in Form von Lektüre und praktischen Übungen vorgesehen, die in Eigenverantwortung bearbeitet werden. Im Basiskurs „Syntax und Semantik“ ist vermehrt die Lektüre (deutsch- und englischsprachiger) wissenschaftlicher Texte vorgesehen.

Um den Studierenden diese Aufgabe zu erleichtern sowie um die Inhalte und die Aufgaben des Basiskurses zu verdeutlichen, wird ein Tutorium organisiert. Die regelmässige Teilnahme am Tutorium wird sehr empfohlen.

Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Literatur

Eine Lektüreliste wird zu Semesterbeginn bekanntgegeben.

Zur Vorbereitung eignen sich:

- Christa Dürscheid: Syntax. Grundlagen und Theorien. 6. Auflage. Wien et al.: Böhlau 2012.
- Wolfgang Imo: Grammatik. Eine Einführung. Stuttgart: Metzler 2016.
- Martin Neef: Wortart. Heidelberg: Winter 2023.
- Karin Pittner und Judith Berman: Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 6. Auflage. Tübingen: Narr 2015.

Basismodul B, Teil 1: Empirische Methoden der Sprachwissenschaft

Dr. Marie-Anne Morand

Dienstag 12–14

Veranstaltungsnummer 5027-0

5 ECTS-Punkte BA

Mittwoch 10–12

Veranstaltungsnummer 5027-1

5 ECTS-Punkte BA

Können nicht als freie Leistung bezogen werden

Diese Lehrveranstaltung bietet eine Einführung in empirische Methoden der Sprachwissenschaft. Das übergeordnete Ziel besteht darin, grundlegende methodische Kompetenzen zu erwerben, die es den Studierenden erlauben, sowohl Analysen und Ergebnisse fremder Studien zu interpretieren als auch eigene Forschungsvorhaben (z.B. im Rahmen einer Seminar-, Bachelor- oder Masterarbeit) zu planen und umzusetzen. Nach einer Einführung in verschiedene quantitative Verfahren werden die Studierenden in einem praktischen Zugang die wichtigsten Instrumente zur Erhebung, Aufbereitung, Auswertung und Präsentation linguistischer Daten kennen lernen. Folgende Fragen stehen dabei im Zentrum:

- Was sind sprachliche Daten und welche Erhebungsmethoden stehen uns zur Verfügung?
- Wie können anhand einer Forschungsfrage geeignete Methoden gewählt und ein Forschungsdesign entwickelt werden?
- Wie können Instrumente zur Datenerhebung entwickelt werden?
- Wie werden erhobene Daten gespeichert und organisiert (Research Data Management)?
- Wie werden Rohdaten für die Weiterverarbeitung vorbereitet (Codierung, Transkription, Annotation etc.)?
- Wie können Daten ausgewertet, visualisiert und interpretiert werden (grundlegende deskriptive Statistik und Grafiken)?
- Wie können Forschungsergebnisse einem Fachpublikum sowie einer breiteren Öffentlichkeit kommuniziert werden?

Für die verschiedenen Schritte im Forschungsprozess lernen die Studierenden geeignete Software kennen (z.B. Transkriptions- und Annotationssoftware, Tools zur Fragebogenerstellung, Statistik-Software).

Literatur

Die relevante Literatur wird im Verlauf des Semesters kommuniziert.

Namenpragmatik

Dr. Martina Heer

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Dienstag 10–12

Veranstaltungsnummer 491004

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA / MA ohne Arbeit)

3 ECTS als EK

Der Vertiefungskurs/Aufbaukurs widmet sich dem Gegenstand der Namenpragmatik. In diesem Bereich der soziologisch orientierten Namenforschung (Sozioonomastik) geht es um den kommunikativen Gebrauch von Eigennamen, also darum, wie Namen von den Sprachbenutzer:innen verwendet werden.

Die Hauptfunktion von Namen ist die Monoreferenz zwischen Eigennamen und Objekt (Denotat). Sie schaffen eine direkte Referenz ohne lexikalisch-semantischen Bezug. Namen sind demnach leere bzw. bedeutungslose Zeichen (vgl. u.a. Rolker 2009: 1, Debus 2012: 41–49, Nübling et al. 2015: 32). Allerdings kommt den Namenzeichen eine indexikalische Funktion zu, bei der es sich um die deiktische Beziehung zwischen Name und Denotat handelt. Namen fungieren als sprachliche Indizes und transportieren als solche soziales und kulturelles Wissen und Werte einer Gesellschaft (vgl. Siegfried 2018). Diese Zuschreibungen stehen wiederum unter Einfluss von verschiedenen sozialen, kulturellen oder juristischen Strömungen und Traditionen. Die indexikalische Bedeutung der Namen kommt unbewusst zum Tragen und muss von den Rezipient:innen erst erschlossen werden (vgl. Kany 1992: 111, Rolker 2009: 2–4).

Neben dem Einblick und den Untersuchungen zu den unterschiedlichen Themenbereichen (Vergabe und Gebrauch von Eigennamen, Namenwechsel, Diskriminierung aufgrund von Namen etc.) und Namenarten (Personennamen, Ortsnamen, Markennamen etc.), werden Fragen der Methodologie einen weiteren Programmpunkt der Lehrveranstaltung ausmachen.

Literarnachweis:

- a) Friedhelm Debus: *Namenskunde und Namengeschichte. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt 2012 (= Grundlagen der Germanistik 51).
- b) Werner Kany: *Inoffizielle Personennamen. Bildung, Bedeutung und Funktion*. Tübingen: Niemeyer 1992 (= Reihe Germanistische Linguistik 127).
- c) Damaris Nübling, Fabian Fahlbusch und Rita Heuser (Hrsg.): *Namen. Eine Einführung in die Onomastik*. 2. Überarbeitete u. erweiterte Aufl. Tübingen: Narr 2015.
- d) Christof Rolker: *How to do things with names: Indexikalische Funktion und symbolische Nutzungen von Personennamen*. Konstanz 2009.
- e) Inga Siegfried: *Personennamen als verkörperte Wissensansprüche*. In: Damaris Nübling und Stefan Hirschauer (Hrsg.): *Namen und Geschlechter*. Berlin/Boston: Gruyter (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 76) (2018), S. 29–44.

Literatur

Die Literaturangaben folgen in der ersten Sitzung.

Linguistic Landscapes Swiss German Edition – Dialekt und Identität im öffentlichen Raum

Dr. Tillmann Pistor

Vertiefungskurs / Aufbaukurs

Mittwoch 12–14

Veranstaltungsnummer 491031

6 ECTS-Punkte (BA); 7 ECTS-Punkte (MA); 5 ECTS-Punkte (BA / MA ohne Arbeit)

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Sprachen und Dialekte transportieren nicht nur linguistischen Inhalt zur Vermittlung und Tradierung von konkreten bis abstrakten Konzepten und Ideen, sondern auch Wertevorstellungen und Identitäten. Sprachliche Variation wird hierbei sowohl privat als auch öffentlich gezielt dafür genutzt, einen Hinweis auf bestimmte soziale Gegebenheiten zu bieten. Bereits seit der Soziologie der Siebzigerjahre wissen wir, dass wir in der Interaktion mit anderen gezielt eine bestimmte Rolle einnehmen, mit der wir ganz bestimmte soziale Ziele verfolgen. Die Soziolinguistik zeigt, dass wir das auch sprachlich tun – sowohl wenn wir Sprache produzieren als auch, wenn wir sie wahrnehmen. Sprachliche Variation kann dadurch etwa auch ins wirtschaftliche Interesse rücken. Wieso wirbt etwa in Berner Stadtbussen eine Augenklinik mit „Ougälasere zum Fründschafspris“, eine grosse Schweizer Bank aber mit „globalen Kompetenzen in Wealth Management“? Wie sind Werbedurchsagen in Supermärkten gestaltet? Wie öffentliche Hinweise wie Schilder oder Graffiti? Wie werden Produkte auf Wochen- und Weihnachtsmärkten angeworben? In diesem Kurs wollen wir gemeinsam die sprachliche Öffentlichkeit in der deutschsprachigen Schweiz auf völlig offenen Ebenen untersuchen. Nach einer kurzen thematischen Einführung werden wir öffentliche Orte live explorieren und mit Hilfe von Apps wie „Lingscape“, Modellen zur Sprachideologie und sprachlicher Bewertung ihre Sprache auf Struktur und mögliche Hintergründe erforschen. Die Studierenden gestalten den Kurs massgeblich mit. Ein hohes Mass an Selbstständigkeit und Zuverlässigkeit wird vorausgesetzt.

Literatur

Wird fortlaufend im Kurs bekanntgegeben.

Alter: ein inter- und transdisziplinäres Forschungsfeld

Prof. Dr. Katrin B. Karl, Dr. Francesca Falk

Ergänzungskurs (Übung)

Montag 8:30–10

Veranstaltungsnummer

3 ECTS-Punkte

Die Lebenserwartung in der Schweiz steigt kontinuierlich an, was zu einem Zuwachs an älteren Menschen führt. Fragen rund um den Umgang mit Alter gehören damit zu den zentralen Themen unserer Gesellschaft. Diese Übung, die von der Slavistik und der Geschichtswissenschaft gemeinsam angeboten wird, nimmt dies als Ausgangslage für eine inter- und transdisziplinäre Lehrveranstaltung, in der Forschung und aktuelle Herausforderungen rund um Altersfragen im Zentrum stehen.

Die Interdisziplinarität des Themas zeigt sich bereits in unterschiedlichen Konzeptualisierungen von Alter: Alter, verstanden als Alterungsprozesse, ist Teil des biologischen und medizinischen Forschungsfeldes; sozial-wissenschaftlich relevant sind die Folgen des Alters hinsichtlich der gesellschaftlichen Stellung der Personen; historisch interessant ist, wie sich die Vorstellungen von Alter und der Umgang mit alten Personen im Laufe der Zeit gewandelt haben; die sprachlichen Charakteristika oder auch das Aushandeln von Alter als eine dynamische Grösse in der Interaktion reicht in sprachwissenschaftliche Fragestellungen; nicht zuletzt wird der Bezug zur Psychologie in all diesen Bereichen deutlich.

In dieser Übung erwerben Studierende durch Lektüren und der Diskussion mit eingeladenen Gästen aus unterschiedlichen Bereichen grundlegendes Wissen im Themenkomplex Alter. Anschließend reflektieren sie, welche Fragestellungen und Ansätze für ihre Disziplinen besonders ergiebig sein können. Vertiefend werden unterschiedliche Sprachdaten zur Verfügung gestellt, anhand derer die Studierenden eigene praktische Erfahrungen in der Auswertung sammeln können. Diese Daten stammen aus unterschiedlichen Projekten, in denen mündliche und schriftliche Sprachdaten von älteren Personen in unterschiedlichen Sprachen (Deutsch, Russisch, Polnisch, Finnisch, Türkisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Englisch) erhoben wurden.

Die Veranstaltung steht interessierten Studierenden aller Disziplinen offen und setzt sich zum Ziel, den interdisziplinären Austausch zu fördern.

In der Slavistik kann diese Übung als Sprachwissenschaftliche Übung im BA-Modul «Fragestellungen und Methoden der slavistischen Sprachwissenschaft» (neuer Studienplan) angerechnet werden.

Organisatorischer Hinweis:

Im Rahmen dieser Übung besuchen wir gemeinsam die Veranstaltung «Gedächtnis und Erinnerung im Migrationskontext», die am 19.09.2024 von 13:30 Uhr bis 17 Uhr im Kongresszentrum Hotel Kreuz stattfindet. Bitte stellen Sie sicher, dass Sie an diesem Termin teilnehmen können. Als Kompensation entfallen zwei der regulären Sitzungstermine.

Inhaltliche Hinweise:

Diese Veranstaltung ist thematisch an das Seminar UnVergessen angebunden und kann sowohl vertiefend (bei Besuch im FS 2024) als auch vorbereitend (bei Interesse eines Besuchs im FS 2025) belegt werden. Ein paralleler Besuch ist aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Forschungskolloquium der Systemlinguistik, Interaktionalen Linguistik & Diskurslinguistik

Prof. Dr. Luise Kempf, Prof. Dr. Florian Busch

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Mittwoch 16–18

Veranstaltungsnummer 491020

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Kolloquium bietet spannende Einblicke in die linguistische Forschung. Studierende aller Stufen (BA / MA) und aller Studiengänge (HF, NF) sind herzlich willkommen! Auch falls Sie (noch) keine Abschlussarbeit schreiben, sondern einfach neugierig sind, wie man bei linguistischen Studien vorgeht, können Sie den Kurs als EK besuchen und erstellen dann (anstelle der eigenen Präsentation) ein Stundenprotokoll als Studienleistung.

Allen Abschlusskandidat:innen von Prof. Dr. Luise Kempf und Prof. Dr. Florian Busch wird die regelmässige Teilnahme am Kolloquium dringend empfohlen. Ihnen bietet das Kolloquium die Gelegenheit, den Stand ihrer Arbeit vorzustellen und damit wichtige Tipps und Feedback einzuholen.

Zudem werden die Mitarbeitenden der Systemlinguistik, der Interaktionalen Linguistik und Diskurslinguistik sowie ausgesuchte externe Gastvortragende Einblicke in ihre aktuellen Forschungsprojekte geben.

Allgemein haben die Sitzungen den Charakter von Werkstattgesprächen, bei denen wir einen kritischen, konstruktiven und kreativen Austausch pflegen. Dabei bietet sich die wertvolle Chance, die angewandten Methoden (Korpuslinguistik, Fragebogenerhebung, Geolinguistik, Interaktions- und Diskursanalyse) besser kennenzulernen. Einzelne Sitzungen sind gezielt als Methoden-Workshops – beispielweise zu REDE-SprachGIS, zu bestimmten Korpora oder zur Datenbearbeitung in Excel – angelegt.

Die thematischen Schwerpunkte ergeben sich aus den Untersuchungsgegenständen der Teilnehmenden. Das genaue Programm wird gemeinsam zu Semesterbeginn erstellt.

Modalitäten der Leistungskontrolle:

Für Abschlusskandidat:innen besteht die Studienleistung in der Präsentation Ihrer Arbeit.

Andere interessierte Teilnehmende können als Studienleistung ein Stundenprotokoll nach bestimmten, festgelegten Kriterien anfertigen.

Literatur

Die Literaturlauswahl hängt von den vereinbarten Themen ab und wird im Lauf des Semesters festgelegt

Examenskolloquium Soziolinguistik

Prof. Dr. Adrian Leemann

Ergänzungskurs (Kolloquium)

Montag 10–12

Veranstaltungsnummer 490402

3 ECTS-Punkte

Kann nicht als freie Leistung bezogen werden

Das Kolloquium ist als Beratungs- und Diskussionsforum für all diejenigen gedacht, die unter der Betreuung von Adrian Leemann Qualifikationsarbeiten (BA, MA) schreiben. Die Lehrveranstaltung soll dazu dienen, konzeptionelle (theoretische, methodologische) Grundsatzfragen zu klären, sowie inhaltliche Einzelfragen und vorläufige Ergebnisse zu diskutieren. Der Leistungsnachweis wird durch mehrere Kurzberichte und die aktive Beteiligung an den Diskussionen erbracht.

Literatur

Literatur wird im Kurs bekanntgegeben.

Editionsphilologie

Das Veranstaltungsverzeichnis des MA-Studienganges Editionsphilologie findet sich hier:
https://www.ifn.unibe.ch/programme/ma_editionsphilologie/index_ger.html

Fachdidaktik

PHBern Institut Sekundarstufe II

Haben Sie Fragen zum Studium am Institut Sekundarstufe II ?

Bitte informieren Sie sich zuerst auf der Seite Studienübersicht:

<https://www.phbern.ch/studium/sekundarstufe-ii/studienuebersicht>. Für weiterführende Fragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Die Studienberatung ist in der Regel täglich telefonisch und per E-Mail erreichbar.

Kontakt

Studienberatung Institut Sekundarstufe II

3. OG, Büro D317

Fabrikstrasse 8

3012 Bern

Telefon: 031 309 25 20 / 031 309 25 20 29

E-Mail: studienberatung.is2@phbern.ch

Für Rückfragen steht die Studienberatung gerne zur Verfügung.

Kontakt: studienberatung.is2@phbern.ch

Impressum
Universität Bern
Institut für Germanistik
Länggassstrasse 49
3012 Bern
Telefon 031 684 83 11
www.germanistik.unibe.ch

Umschlagfoto: Andrés Fischer
Redaktion und Gestaltung: Tara Kokot
Bern, August 2024